



Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



Ausgabe März 2023
82. Jahrgang

- Jahreshauptversammlung in Münster
- QZ Bayern: Ganzheitliche Aromaheilkunde für Tiere
- Fellwechsel beim Pferd
- Magengeschwüre beim Pferd

IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“

Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hölkenbusch 11, 48161 Münster
Tel. +49 (0) 2533 919971, Fax +49 (0) 2533 919979
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

neue Bankverbindung

Sparkasse Schwaben-Bodensee
DE 83 7315 0000 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1MLM

Redaktion

Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Miriam Steinmetz: redaktion.ms@thp-verband.de
Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de
Birgit Vorndran: redaktion.bv@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung

Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen

Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Mediadaten an.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom Januar 2019.

Auflage Ausgabe März 2023

500 Exemplare

Bezug

„Der Tierheilpraktiker“ ist das offizielle Organ des Verbands. Das Magazin kann ausschließlich von Verbandsmitgliedern bezogen werden. Der Bezugspreis ist mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Fotografie

Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V., private Archive, stock.adobe.com, pexels.com

Beiträge

Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung des Autoren/der Autorin wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Autoren/der Autorin.

Erscheinungsweise

„Der Tierheilpraktiker“ erscheint dreimal pro Jahr (März, Juli, November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

AUS DEM VERBAND

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2022 in Münster	05
THP-Prüfung in Rendsburg (Schleswig-Holstein)	07
Farblichttherapie und energetisches Arbeiten am Pferd	08
BÄRALIS-2-Phasen-Pflege bei Wunden und Hautproblemen beim Pferd und beim Hund.....	09
Qualitätszirkel in Schleswig Holstein	09
Umformung des Pferdehufes in seine physiologische Form – die Straßer-Methode	11
Ganzheitliche Aromaheilkunde für Tiere	19

AUS- und FORTBILDUNG

Themen und Termine	26
--------------------------	----

HISTORISCHE TEXTE

Homöopathie auch in der Veterinärmedizin?	28
---	----

FÜR DIE PRAXIS

Interessantes aus der Geschichte der Medizin von einst und heute	32
Fellwechselzeit – der Einfluss der Ernährung auf eine intakte Haut und ein glänzendes Fell	35
Wenn der Fellwechsel stockt – Woran es liegt und was hilft	38
Magengeschwüre beim Pferd	41

AUS DER PRAXIS

Häufige Erkrankungen bei Ziervögeln	44
---	----

EDITORIAL	04
-----------------	----

IMPRESSUM	04
-----------------	----

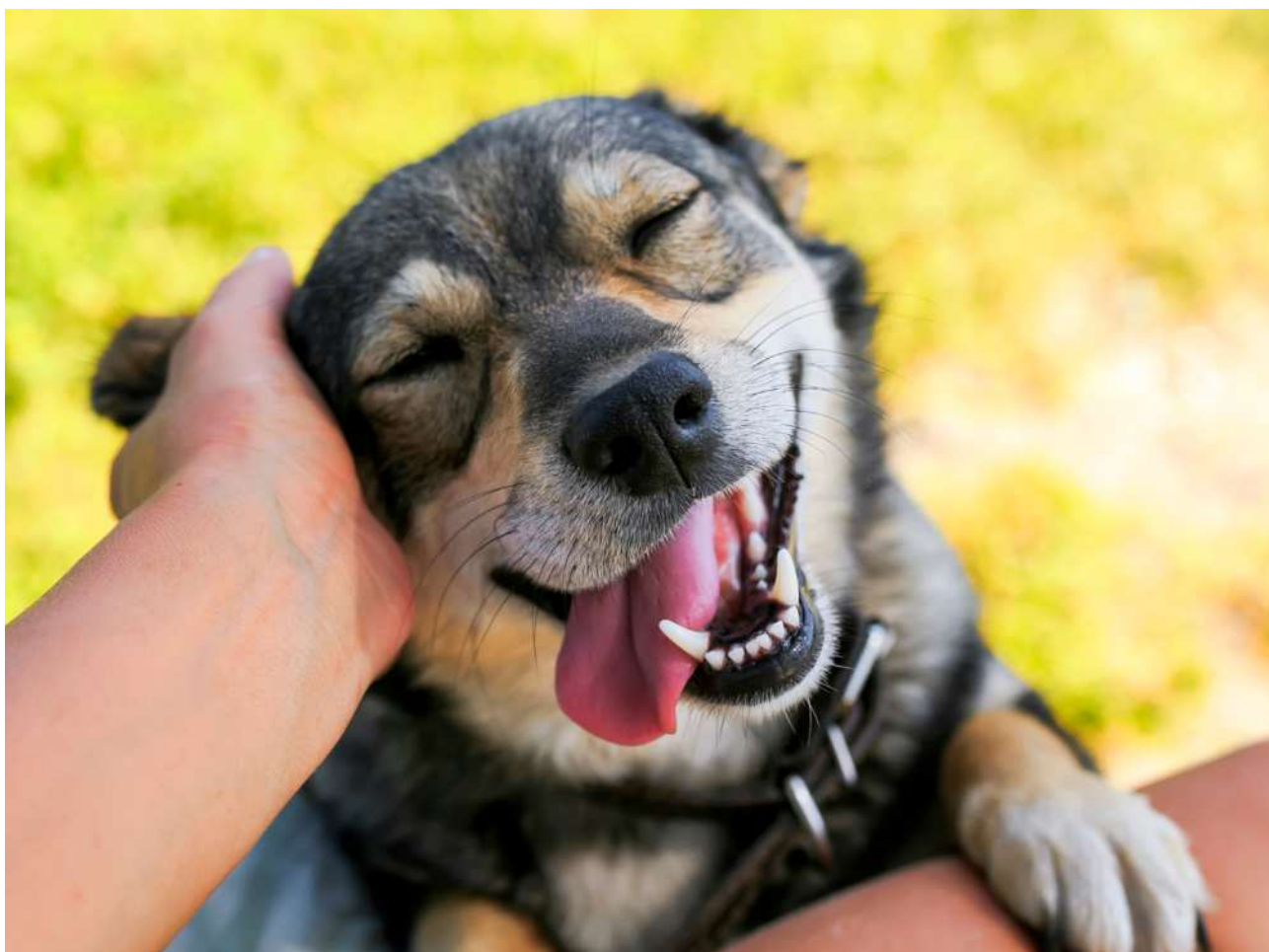
Moin zusammen,

puh, 2022 ist geschafft! Was war das für ein Jahr: ein ernüchternder Start, als Ende Januar mit der Änderung des Tierarzneimittelgesetzes unser Berufsstand einer harten Probe unterzogen wurde...

...dann das fulminante Jahresende mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts im November, das uns Tierheilpraktikern und auch Tierhaltern erlaubt, nicht verschreibungspflichtige Humanhomöopathika bei Tieren, die nicht der Gewinnung von Lebensmitteln dienen, anzuwenden. Ein tolles Ergebnis einer breit angelegten Zusammenarbeit zwischen den drei Kolleginnen, die, unterstützt von neun Berufsverbänden, klagten, vielen tausenden Unterzeichnern unserer Petition sowie vielen einzelnen Unterstützern. Ein starkes Ergebnis, das stark macht! Dabei hat sich gezeigt, wie wichtig der Zusammenhalt und das Zusammenarbeiten in einer Gemeinschaft ist.

Mit diesem Rückenwind geht es nun also weiter in 2023. Das Frühjahr steht vor der Tür, und alle Zeichen stehen auf „Start“. Wir aus der Redaktion haben wieder informative und interessante Artikel rund um unseren Beruf zusammengetragen und wünschen euch viel Freude beim Lesen unserer Frühlingsausgabe.

Christiane Liedtke



PROTOKOLL DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AM Samstag, den 24. September 2022 in Münster



Beginn: 16:00 Uhr

Anwesende Personen: 20, davon 19 stimmberechtigte Mitglieder, siehe Anwesenheitsliste

Begrüßung

Die Tagesordnung war allen Anwesenden aus den Rundmails vom Juli, August und September bekannt.

1. Geschäftsbericht

- Ehrungen der langjährigen Mitglieder und ein herzlichen Dank für die langen Mitgliedschaften.

Wir haben eine Altersstatistik erstellt, um zu sehen, wo der Schwerpunkt der Altersklassen unserer Mitglieder ist:

- 15 Mitglieder von 71 bis 87 Jahren
- 16 Mitglieder von 65 bis 70 Jahren
- 36 Mitglieder von 60 bis 64 Jahren
- 171 Mitglieder von 50 bis 59 Jahren
- 141 Mitglieder von 40 bis 49 Jahren
- 76 Mitglieder von 30 bis 39 Jahren
- 32 Mitglieder von 20 bis 29 Jahren

Wir haben 45 Mitglieder, die länger als zwanzig Jahre dem Verband angehören.

- Die Mitgliederentwicklung ist gleichbleibend, was anhand der schwierigen Lage der letzten Monate durchaus nicht schlecht ist.

Wir haben trotz TAMG weniger Kündigungen als die Jahre zuvor.

- Kündigungen 2021: 31
- Kündigungen 2020: 39
- Kündigungen 2019: 35
- Kündigungen 2018: 36

Die Neuanmeldungen sind, so wie immer, Tendenz gleichbleibend: 498 Mitglieder, Stand 23.09.2022.

2. Kassenbericht

Es erfolgte ein ausführlicher Kassenbericht.

Der komplette Kassenbericht kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

3. Kassenprüfung

Frau Brit Kröger war in diesem Jahr die Kassenprüferin. Sie hat die Ordner stichprobenartig geprüft und dabei festgestellt, dass diese in Ordnung sind. Dies ist per Bericht der Kassenprüferin vom 15.9.2022 schriftlich bestätigt.

4. Ehrungen der Prüflinge aus drei Prüfungen

Es gab bis zur Jahreshauptversammlung zwei Prüfungen in 2022. Eine weitere Prüfung in Schleswig-Holstein folgte noch im Dezember 2022 mit voraussichtlich 8 Prüflingen.

- Juni-Prüfung in Schleswig-Holstein: 10 Prüflinge
- September-Prüfung in NRW: 12 Prüflinge

5. Berufspolitische Aktivitäten und Ergebnisse im Jahr 2021/2022

- Wir sind immer noch sehr aktiv mit der IG der THP-Verbände.

TAMG von März 2021 bis März 2022

- Die Verfassungsbeschwerde soll nach internen Informationen noch dieses Jahr verhandelt werden.
- Gemeinsame Prüfung (Sachkundenachweis) wird aktuell versucht, über Bundestagsabgeordnete zu installieren.

TAMG

- Nicht schön, aber machbar.
- Durch das TAMG kein Rückgang der Mitgliederzahlen.
- TAMG-Broschüre für alle Mitglieder erarbeitet und kostenfrei zur Verfügung gestellt.
- Apotheken haben immer noch Probleme mit der Umsetzung des TAMG, Formbrief über die Geschäftsstelle zu erhalten.
- Aktuelle Listen der Tierarzneimittel einschließlich Inhalt und Tierart über die Website abzurufen.

Flyer

Im Jahr 2022 ist unsere Flyer-Familie wieder gewachsen:

- Britta Schlüter-Pieper: Meerschweinchen – Artgerechte Haltung und Ernährung (bereits erhältlich)
- Stefanie Krampe-Sundrup und Susanne Orru-Benterbusch: Würmer beim Hund (bereits erhältlich)
- Vanessa Röhrich, Margarethe Kraeft und Heimke Mehrrens: Würmer beim Pferd (in Arbeit)

Qualitätszirkel

Einen großen Dank an alle Vorstandsmitglieder der Landesverbände. Die Qualitätszirkel sind regelmäßig mindestens viermal im Jahr, sowohl online als auch wieder präsent.

Zuschüsse

Auf alle Kleidungsstücke und sonstige Werbeflächen bekommen unsere Mitglieder 20% erstattet.

Hohenroda

Wenn sich genügend Mitglieder für nächstes Jahr anmelden, dann versuchen wir, Kleinbusse zu organisieren. Thema: Ernährung

Zeitung

Das THP-Magazin ist seit Mai 2020 online verfügbar über unsere Website. Es besteht auch die Möglichkeit einer Stichwortsuche.

Sprechstunde

Jeweils am ersten Montag des Monats gibt es eine offene Sprechstunde für Tierheilpraktiker und die, die es noch werden wollen. Dort kann alles gefragt und besprochen werden zum Thema rund um unseren Beruf.

Der Anmeldelink wird immer per Rundmail bekannt gegeben, bzw. ist im internen Bereich der Homepage hinterlegt.

Ende: 17.00 Uhr

PRÜFUNG VOM 02. BIS 03. DEZEMBER 2022 in Rendsburg (Schleswig-Holstein)

Hölk, Kerstin

Früherkennung, Diagnostik und Behandlungsmethodik von chronischer Niereninsuffizienz (CNI) bei Katzen

Paar, Julia

Phytotherapie für Hunde bei Angst, Stress und Unruhe

Redderberg, Ellen

Vorbeugende Maßnahmen gegen fütterungsbedingte Stoffwechselerkrankungen bei der Weidehaltung des Pferdes

Reimers, Melina

Die exokrine Pankreasinsuffizienz beim Hund - Der Weg zurück zur Gesundheit

Schulze, Katharina

Kotwasser bei Pferden

Schütt, Christiane

Mortellaro beim Rind - und was ich sonst noch an den Klauen gefunden habe...

Thede, Laureen

Gastritis beim Pferd

Die Vorstände gratulierten den vielen neuen Kolleginnen und freuen sich auf eine rege Zusammenarbeit.



Ebenfalls ein großer Dank an die Prüfungskommissionen und das Management „vor der Tür“:

- Frau Liedtke
- Frau Lühr
- Frau Prester
- Frau Timmer
- Frau Volquardts
- Frau Weidacher
- Herr Lau
- Herr Willner

Ebenso allen Hundeführern und natürlich den Hunden!

WIR UNTERSTÜTZEN EURE ARBEIT IN DER PRAXIS

Kleine Dinge können den Praxisalltag enorm erleichtern. Wir als Verband stellen euch einige Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die sich für die Arbeit des Tierheilpraktikers als äußerst nützlich und hilfreich erwiesen haben. Nicht nur das Verbandssignet, welches ihr als Stempel und als Logo führen dürft, sondern noch viele andere Dinge könnt ihr über das Verbandsbüro beziehen.

Informationen, Preise und Bestellung unter:

Ältester Verband der Tierheilpraktiker, info@thp-verband.de

QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESVERBANDES NRW

AM 19. JUNI 2022 IN LIPPSTADT

Farblichttherapie und energetisches Arbeiten am Pferd

Bei schönstem Wetter hatten sich am Sonntagvormittag 12 Teilnehmer in dem gemütlichen Pferdestall von Marion Schieffer eingefunden. Marion Schieffer und Petra Kollerer hatten sich für den heutigen Qualitätszirkel ein wirklich besonderes und interessantes Thema überlegt: Die Farblichttherapie in der Anwendung am Pferd.

Hierzu hatten sie den Referenten Rolf Kirschbaum eingeladen. Rolf Kirschbaum ist APM-Therapeut am Pferd und Menschen und schon viele Jahre als Referent an der Penzel-Akademie tätig. Weiterhin ist er ein Experte in Bezug auf die Farblichttherapie, mit der er sich schon rund 20 Jahre beschäftigt, und auch eigene Farblicht-Lampen entwickelt und herstellt. Das besondere an diesen Lampen: Das Licht der Lampen ist monochromatisch und kann somit sehr gut therapeutisch eingesetzt werden.

Die Veranstaltung bestand aus zwei theoretischen sowie praktischen Teilen, die uns von Rolf Kirschbaum interessant und kurzweilig nähergebracht wurden. Zu Beginn erhielten alle Teilnehmer einen Einblick in das Energiesystem/Meridiansystem des Pferdes. Hierbei gab uns Rolf Kirschbaum anschaulich die ersten Anleitungen, wie man einen guten und gesunden Energiefluss beim Pferd über den großen und kleinen Energiekreislauf erreichen kann. Auch ging er auf die Narbenstörfelder ein, die durch Kastrationen, Verletzungen, Brandwunden usw. entstehen können und den Energiefluss des Pferdes maßgeblich beeinflussen. Er zeigte Möglichkeiten auf, den Energiefluss in diesem Bereich zu verbessern und Narben zu entstören.

Dann ging es in die Praxis: Hierzu standen uns drei tolle Pferde aus dem Stall von Marion Schieffer zur Verfügung. Unter Anleitung von Herrn Kirschbaum konnte jeder Teilnehmer den theoretischen Teil einmal praktisch erproben.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter. Der zweite Teil stand im Zeichen der Farben oder besser des Farblichts. Rolf Kirschbaum erläuterte die Unterschiede, die es im Bereich des Farblichts gibt und stellte vor allem das monochromatische Licht heraus, das nicht aus Farbmischungen, sondern aus den entsprechenden Frequenzen einer jeweiligen Farbe besteht. Denn erst diese einzelnen Frequenzen ermöglichen, dass das Licht sinnvoll und effektiv vom Organismus und/oder Energiesystem genutzt werden kann und bietet somit eine effektive Möglichkeit des therapeutischen Einsatzes.

Auch hier war es allen Teilnehmern möglich, die Anwendung der Farblicht-Lampen am Pferd direkt zu üben und die Wirkung zu sehen.

An dieser Stelle möchte ich noch ein herzliches Dankeschön an die drei wunderbaren Pferde aussprechen, die sich bereit erklärt hatten, den praktischen Teil aktiv zu unterstützen. Und nach den Reaktionen während der Anwendungen zu urteilen, hatten sie ihre Teilnahme nicht bereut. Denn ausnahmslos allen schienen die kurzen Behandlungs- und Übungssequenzen zu gefallen.

.....
Tierheilpraktikerin Petra Venker

QUALITÄTSZIRKEL (WEBINAR) DES LANDESVERBANDES NRW AM 14. OKTOBER 2022 **BÄRALIS-2-Phasen-Pflege bei Wunden und Hautproblemen beim Pferd und Hund**

Der Herbst, genau die richtige Zeit, es sich am PC oder Laptop gemütlich zu machen und entspannt einem guten Webinar zu lauschen. Hierzu bestand am 14. Oktober 2022 ab 19 Uhr im Rahmen eines vom Landesverband NRW organisierten Qualitätszirkels die Möglichkeit.

Als Referentin konnten wir Frau Susan Bär von der Firma Bär healthcare gewinnen.

Susan Bär widmete sich nach dem Studium der Betriebswirtschaft und der Tätigkeit in der Industrie der Tier-Naturheilkunde. 2012 absolvierte sie erfolgreich die Ausbildung zur Tierheilpraktikerin und energetischen Pferdeosteopathin. Ihre Fachgebiete sind Entsäuerung für Mensch & Tier, sie erstellt pferdegerechte Futterpläne und ist Faszientrainerin. Seit diesem Jahr gibt sie zur modernen Wundversorgung am Tier ihr Wissen und jahrelange Praxiserfahrung in Fachartikeln und Vorträgen weiter.

Auf dem Programm standen folgende Themen:

- Erste Hilfe bei Wunden
- Wundheilungsphasen
- Moderne und klassische Mittel für Haut & Wunden
- Trockene vs. feuchte Wundversorgung
- Wundheilungsstörungen
- Spezialthemen Mauke und Strahlfäule
- Fallbeispiele aus der Praxis
- Konditionen & Vertriebskonzept

20 Interessierte nutzten das kostenlose Angebot und lauschten dem sehr umfangreichen Vortrag mit unglaublich schön dokumentiertem Bildmaterial von Susan Bär. Herzlichen Dank, liebe Susan!

.....
Tierheilpraktikerin Petra Kollerer

QUALITÄTSZIRKEL AM 28. OKTOBER 2022 in Schleswig Holstein

Zum 5. Mal in diesem Jahr trafen wir uns LIVE zum Qualitätszirkel in Timmaspe im schönen Schleswig-Holstein. 20 Therapeuten und vier Hunde starteten um 19 Uhr in einen langen lustigen, leckeren und vor allem lehrreichen Abend.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde noch kurz auf die Problematik bezüglich GOOGLE Fonts eingegangen. Viele hatten bereits geprüft, ob ihre Website davon betroffen ist.

Es gab einen Austausch, ob es sinnvoll sei, Anamnesebögen bei Terminvergabe schon online zu verschicken und welche Vor- und Nachteile daraus entstehen können.

Einige Kolleginnen berichten von dem netten und fachlichen Austausch in der Sanalia Community (kostenlos). Es ist schön, dass Facebook dank dieser Plattform nicht mehr so eine große Rolle spielen muss. Bei Facebook kommt es immer wieder zu Verwarnungen, Sperrung von Konten oder das Löschen von Beiträgen, außerdem ist der Umgangs-

ton (der nicht immer nett ist) ein gutes Argument, sich in einem geschützten und persönlichen Raum zu treffen.

Alle Kollegen aus dem THP-Verband hatten die Möglichkeit, sich mit neuen und bekannten Flyern und anderem Verbandsmaterial zu versorgen.

Es wurden weitere Portfolios unter den Teilnehmern ausgeteilt und dank Alexandra Link wurde inzwischen ein Ordner angelegt, in dem die Portfolios gesammelt werden, so dass sie zu einem späteren Zeitpunkt von nicht anwesenden Teilnehmern der vergangenen Abende abfotografiert werden oder sie können dem Ordner noch ein Exemplar entnehmen.

An diesem Abend gab es die Möglichkeit Spenden für den Tierschutz abzugeben, außerdem standen Bücherkisten zu den unterschiedlichsten Themen zur Verfügung, die gegen eine Spende geleert werden durften. Wir konnten in der Spendendose 92 Euro zählen, was für ein tolles Ergebnis! DANKE-SCHÖN im Namen vom www.tierparadies-am-kanal.de

Nach einem leckeren Buffet und Gesprächen in kleinen Runden freuten wir uns auf den Vortragstart von Erika Lange-Kretschmann, die aus ihrer HP und THP Praxis zwei Themen für uns mitgebracht hatte.



Mit vielen Praxisbeispielen wurden diese Themen anschaulich gemacht.

Einige Fragen tauchten auf, und es entstand eine tolle Dynamik unter den Teilnehmern, wie jeder für sich diese Themen/Methoden anwenden könnte, denn bekanntlich führen viele Wege nach Rom.

Um 23:00 Uhr war dieser Abend beendet, und die Teilnehmer machten sich mit einem ausgefüllten Kopf und Bauch auf die teilweise lange Rückfahrt. Wir möchten hier noch einmal sagen, dass es einfach klasse ist, wenn 300 km für Hin – und Rückfahrt auf sich genommen werden um, dabei zu sein.

Bis zum nächsten Mal! Euer VOLü Team Melanie & Melanie

Der Emotionscode

Nach Bradley Nelson

Ein großer Teil der Probleme von Mensch und Tier wird von alten eingelagerten Emotionen verursacht. Negative Energien wie Wut, Trauer, Angst und Traumata setzen sich sowohl im Menschen als auch in Tieren fest und können emotionalen und physischen Stress hervorrufen. Ängstliches oder aggressives Verhalten oder auch körperliche Symptome, wie z.B. Verdauungsbeschwerden und Verspannungen, bis hin zu chronischen Krankheiten können die Folge sein.

Der Emotionscode nach Dr. Bradley Nelson ist eine einfache und wirkungsvolle Methode. Mit Hilfe des kinesiologischen Muskeltests können „eingeschlossene“ Emotionen lokalisiert und im Anschluss daran durch ein Magnetfeld aufgelöst werden.

Durch das Entfernen von emotionalen Blockaden fließt die Lebensenergie wieder freier, und Symptome können sich auflösen.

Buchempfehlung

Bradley Nelson

Der Emotionscode: So werden Sie krankmachende Emotionen los

Das Tier – Spiegel deiner Seele

Was wir von unseren Tieren über uns lernen können ...

Tiere nehmen kleinste Veränderungen im Energiefeld des Menschen wahr, wie unsere wechselnden Emotionen, aber auch nicht gelebte, verdrängte oder abgelehnte Eigenschaften, und reagieren darauf.

So spiegeln z.B. Hunde, die im Haus als Familienmitglied leben, oft durch unerwünschtes Verhalten das innere Ungleichgewicht ihrer Menschen wider.

In der Mensch-Tier-Arbeit erkennen wir durch eine vertiefte Selbstwahrnehmung die Spiegelung un-

seres inneren Zustandes im Tier. Stressreduktion und die Arbeit mit inneren Bildern bringen uns in einen Zustand der inneren Ruhe, die wir dann an unserem Tier ablesen können.

Buchempfehlung:

Mutti macht jetzt Schläferchen

Der tägliche Wahnsinn in der Tierarzt-Praxis

.....

Erika Lange-Kretschmann

Heilpraktikerin & Tierheilpraktikerin

Meiereiweg 8, 24802 Groß Vollstedt

www.naturheilpraxis.sh

kontakt@naturheilpraxis.sh

QUALITÄTSZIRKEL IM NOVEMBER 2022 in Schleswig Holstein

Auch dieses Mal gab es einen spannenden Vortrag, und wir lauschten Susanne Steinhauer bis 22:45 Uhr. Viele Fragen tauchten auf, und es wurde heiß diskutiert.

Für viele Pferdetherapeuten ein ganz anderer/neuer Ansatz der Hufbearbeitung. Seid offen und lasst euch darauf ein. Viel Spaß beim Lesen.

Euer Volü-Team Melanie & Melanie

Beseitigung von krankmachenden Ursachen als Therapieansatz bei Hufproblemen und ihren Folgeerkrankungen.

Umformung des Pferdehufes in seine physiologische Form. Die Straßer-Methode.

Definition gesunder Huf

Zu den Equiden, den Einhufern, gehören Pferde, Esel, Halbesel und Zebras. Die Equiden haben sich über Jahrtausende an einen besonderen Lebensraum angepasst. Sie bewohnen Steppen und gebirgige Halbwüsten. In ständiger Bewegung, in Herdengemeinschaft lebend, immer fluchtbereit, ohne Tag-/Nachtrhythmus als Fernwanderwild.

Der gesunde, natürliche Huf erfüllt seine biologischen Funktionen im natürlichen Lebensraum des Equiden.

Der Equidenhuf ist ein hochspezialisiertes Organ mit folgenden Eigenschaften: Das Körpergewicht ist über die Hufaufhängung in die ständig nachwachsende Hornkapsel quasi eingeklettet. Der Körper steht nicht in der Hornkapsel. Die Lamellenlederhaut stellt durch ihre besonderen Fältelung, den Lamellen, eine sehr große Oberfläche dar. Sie ist die eigentliche Aufhängung. Durch die ständige Hufhornbildung, auch der anderen Lederhäute, ist diese Aufhängung quasi unzerstörbar.

Der Huf ist ein bequemer, ständig nachwachsender Schuh. Die Natur hat die Equidenhufe mit einer 50%-igen Überlastungstoleranz ausgestattet um das Überleben als Fluchttier zu gewährleisten.

Die Huflederhaut (ca. 0,5 cm dick) überzieht das Hufbein und Teile vom Hufknorpel. Es ist ein weiches, stark durchblutetes Stoffwechselorgan, das sich bei Hufbelastung um einige mm in die Breite und Länge erweitert und mit arteriellen Blut füllt.



Bei Hufentlastung ziehen die elastischen Fasern in Ballen und Strahl (genannt „Strahlpolster“) den Huf wieder in seine enge Form zurück. Das venöse Blut wird dabei entgegen der Schwerkraft zum Herzen zurückgepumpt.

Das Pferdeherz ist im Vergleich zum Hunde- oder Katzenherz kleiner. Es ist auf die Pumpfunktion der Hufe, den Hufmechanismus und auf ständige Körperbewegung angewiesen.

Stoßdämpfung

Die Hornröhrchen der Hufwand werden im Kronwulst gebildet. Sie wachsen als Spiralen, durch weiches, hochelastisches Zwischenhorn miteinander verbunden, schräg abwärts nach vorne herunter. Die Hornröhrchen stauchen sich bei Belastung reversibel zusammen. Dadurch geben sie Informationen über den Untergrund an die Nerven weiter.

Die durch die Reibung der reversiblen Stauchung erzeugte Wärme benötigt die stoffwechselhochaktive Huflederhaut. Der Huf wandelt ca. 80 % der Impaktenergie in Wärme und Verformungsenergie um.

Bei Belastung setzt der Hufmechanismus ein

Der Kronwulst sinkt in Richtung Boden, das Gewölbe und die vordere Hälfte vom Strahl bewegt sich Richtung Boden, die seitlichen Hufwände be-

wegen sich nach außen und die Trachten zur Seite, der Ballen weitet sich. Die Hornsohle wird dadurch flach gezogen. Die Huflederhaut entspannt sich zu ihrer optimalen Füllung.

Damit nicht zu viel Blut in die Lederhaut einströmt und sie unter zu viel Druck setzt, klemmt das Strahlbein an einem bestimmten Hufwinkel in der Bewegung die zuführenden Digitalisarterien vorübergehend ab.

Die bodenparallele Lage des Hufbeines

Nur ein bodenparalleles Hufbein ermöglicht dem Equiden das energiefreie Stehen und Ruhen (Sehnen Gleichgewicht zwischen Beuge- und Strecksehne).

Wenn alle Bereiche der Hornkapsel gleichmäßig belastet werden, der Huf bei Belastung weiter wird und die ständige Bewegung des Equiden auf dem angestammten Untergrund für ständigen Hornabrieb sorgt, bleibt der Huf gesund.

Die Bedeutung des Hufes für den Gesamtorganismus

Gesunde Hufe bilden ca. 1 cm Horn im Monat. Das Horn wird aus Abfallmolekülen gebildet. Dies bedeutet: ständige Entgiftung und Entlastung von Leber, Niere und Haut.

Der kranke Pferdehuf

Der Verlust der bodenparallelen Lage des Hufbeines. Verlust des 30° Kronrandwinkels zum Boden. Sind die Trachten zu hoch, hebeln sie die Eckstreben schmerzhaft in das Hufinnere. Die Eckstreben sind hartes Wandhorn. Um diesem Schmerz zu entgehen, stellen sich die Pferde auf die Zehen. Dazu ziehen sie die Schultern hoch und spannen Muskeln an, die nicht zum Halten, sondern nur für kurzzeitige Anspannung in der Bewegung konzipiert worden sind. Folge: schmerzhafte, chronische Verspannungen. Verlust des energie-neutralen Stehens und Ruhens. Man kann die harten, verspannten Muskeln fühlen. Folgen für die Hinterhand: Überbauung.

Um die schmerzende Vorderhand zu entlasten, stellen die Pferde ihre Hinterhufe unphysiologisch weit unter den Bauch, um die Vorderhand zu entlasten. Sie strecken die Gelenke der hinteren Extremitäten und erscheinen überbaut. Dabei belasten sie den hinteren Bereich der Hinterhufe mehr – die Zehen sind entlastet und wachsen stärker als der Eckstreben-/Trachtenbereich. Es entstehen Schmerzen durch den langen Zehenhebel der Hinterhufe.

Durchtrittigkeit

Ermüden die Muskeln, die nötig sind, um die Hinterhand anzuspannen, lassen einige Pferde ihr Gewicht in die Beugesehne fallen. Die Pferde werden teilweise durchtrittig, die Fesselköpfe berühren fast den Boden. Berühren die Fesselköpfe den Boden, nennt man dies „Bärentatzigkeit“. Die Ursache liegt in den chronischen Schmerzen der Vorderhufe.

Zwanghufe entstehen hauptsächlich durch Bewegungsmangel und falsches Ausschneiden.

Zu lange Eckstreben (= hartes Wandhorn), die ständigen Bodenkontakt haben, über die Sohle Richtung Strahlspitze wuchern und durch zu hohe Trachten ins Hufinnere gehebelt werden, quetschen die empfindliche Sohlenlederhaut und den Strahl im Hufinnern, wo die Beugesehne verläuft.

Wird ein Huf bei Belastung enger und nicht weiter, übt er einen Zwang auf das empfindliche Hufinnere, die Huflederhaut, aus. Der weiche Blutschwamm Huflederhaut hat eine Dicke von ca. 0,5 cm. Unphysiologische Hornstrukturen quetschen das Hufinnere. Die Durchblutung wird abgedrückt, einige Bereiche werden gar nicht mehr durchblutet. Stellenweise stirbt Huflederhaut ab.

Es gibt verschiedene Zwangarten und Kombinationen davon:

Eckstreben-, Trachten-, Ballen-, Kronen- und Sohlenzwang. Hufbeschlag, besonders orthopädischer oder Klebebeschlag ist ein Zwang. Sie alle haben etwas Gemeinsames: Der Huf wird bei Belastung enger und nicht weiter, und das Pferd hat Schmerzen. Das Pferd nimmt chronische Schonhaltungen ein, es gibt abgestorbene Bereiche im Körper (Belastung durch Leichengift), und es wird zu wenig Hufhorn gebildet, um den Gesamtorganismus physiologisch zu entlasten. Der Hufmechanismus funktioniert nicht – das Herz wird nicht ausreichend von der vorgesehenen Hufpumpe unterstützt, die Huflederhäute werden nicht ausreichend durchblutet und deshalb wird kein, zu wenig oder qualitativ minderwertiges Hufhorn gebildet. Die Stoßdämpfung funktioniert nicht mehr – Belastung für Bänder und Gelenke.

Falscher Hufwinkel: Einzelne Bereiche sind überlastet. Wolfsches Gesetz: Zubildung auf Zug – Entstehung von Arthrosen, Spat, Schale usw.

Abbau durch Druck: Lollipops, Abbau von Bereichen der Hufbeinspitze usw.

Die herkömmliche Behandlung von Hufkrankheiten:

Durch Beschlag (reduziert 90 % des Hufmechanismus' und 80 % der Stoßdämpfung) und besonders durch orthopädischen Hufbeschlag wird die Durchblutung reduziert – die Nerven melden den Schmerz nicht weiter. Die Hufe werden sediert. Das Pferd läuft wieder für einige Zeit, aber die Schädigung ist nicht behoben, sondern geht sogar weiter.

Nervenschnitt: Das Pferd fühlt den Schmerz in den kranken Hufen nicht mehr.

Verabreichung von Schmerzmitteln und Entzündungshemmern.

Alle diese Maßnahmen unterdrücken die Symptome, dienen der schnellen Wiedernutzbarmachung des Pferdes und nicht der Heilung.

Die Straßer-Methode unterscheidet sich grundlegend von der üblichen schulmedizinischen Herangehensweise: Zuerst werden die Ursachen festgestellt und beseitigt: Alle krankmachenden, quetschenden, hebelnden Hornstrukturen werden entfernt. Die Bodenparallelität wird wieder hergestellt. Der Huf wird so ausgeschnitten, dass eine physiologische Hornkapsel nachwachsen kann. Der Hufmechanismus ist wieder möglich, die Durchblutung setzt wieder ein.

Änderung der Haltungsbedingungen:

Offenstallhaltung, befestigter Untergrund (bei entzündeten Hufen/Hufrehe), fester aber erschütterungsfreier Untergrund. Für ausreichend Bewegung sorgen, Heu ad libitum bodennah füttern, täglicher unbegrenzter Weidegang, Herdengemeinschaft, tägliches Hufebaden (15 min. reichlich über Kronwulst), erhält die Elastizität des Hornes. Die trockene Hornkapsel wird eng wie ein alter Lederhandschuh. Besonders die Lamellenlederhaut, die das wasserhaltige Lamellenhorn, die eigentliche Aufhängung produziert, wird durch die Trockenheit geschädigt und hält die Hornröhrchen nicht mehr zusammen)

Mein Mittel der 1. Wahl

belaVet®
in Verbindung mit
belaPlus® und **belaMin®**
einfach unersetzbar
und wichtige Bausteine
der Hydroxypathie.

► Kennen Sie schon das
neue **belaGo horse** und
belaGo dogcat?

OrthoCell

**Natur
pur**

**Hexagonale
Struktur**

OrthoCell AG
Vertrieb von
SanaCare-Produkten
Kantonsstrasse 52b
CH-8863 Buttikon
www.orthocell-shop.de

Bestell-Hotline: 0800 143 79 11

Mögliche Reaktionen der kranken Pferdehufe auf das physiologische Ausschneiden und verschiedene Hufprobleme:

Schmerzen nach dem physiologischen Ausschneiden

Gibt es abgestorbene oder stark geschädigte Bereiche der Huflederhaut, melden die stark geschädigten Nerven beiiedereinsetzender Durchblutung den vorhandenen Schaden als Schmerz. Ähnlich wie ein eingeschlafener Arm bei uns, nur sind Bereiche in den Pferdehufen teilweise über Jahre nicht richtig durchblutet worden. Das Gefühl kehrt zurück und meldet den Schmerz.

Hufgeschwüre

Der Körper wird alles Abgestorbene, alle Toxine aus dem Körper entfernen. Die Fresszellen phagozytieren die sich nicht mehr regenerierenden Bereiche der Huflederhaut und bringen diese in Form von Eiter durch ein oder mehrere Hufgeschwüre aus dem Körper heraus.

Dünne Hufsohle

Werden die quetschenden Strukturen im Bereich der Hufsohle, die untergeschobenen, hebelnden Trachten und die zu langen, quetschenden Eckstreben entfernt, liegt es in der Natur der Sache, dass darunter kein oder zu wenig Sohlenhorn gebildet wurde. Hat sich die geschädigte Sohlenlederhaut regeneriert, bildet sie physiologisches Sohlenhorn in ausreichender Menge.

Hufbeinseparation

Das Hufbein ist nicht mehr fest und parallel mit der Hornwand verbunden. Die Zellen der Lamellenlederhaut sind gezerzt und überdehnt, dabei chronisch entzündet. Dies ist bei Hufrehe der Fall. Das hochgeschobene Wandhorn und die schräg stehende Hornwand quetschen den Kronwulst. Die Sohle schiebt die Wand vom Hufbein weg.

Hufbeinsenkung

Die Verbindung zur Hornkapsel ist an einigen Stellen abgerissen. Das Hufbein sinkt auf die Hornsohle. Die Huflederhaut bildet sofort neues Horn, und

der Huf wächst, jetzt im 30° Kronrandwinkel, wenn das Hufbein bodenparallel ist, herunter.

Hufkrebs

Extreme Zwangssituation. Meist wuchert das Eckstrebenhorn, um die viel zu enge Hornkapsel zu sprengen.

Entzündung der Hufrolle

Chronische Quetschung der Digitalisarterien durch unphysiologische Eckstreben und zu lange, hebelnde Trachten.

Hufbeindurchbruch

Stand das Hufbein über längere Zeit steil, hat es die Blutversorgung der Sohlenlederhaut abgedrückt. Es wurde kein oder nur sehr wenig Sohlenhorn unter der Hufbeinspitze gebildet. Bricht die Hufbeinspitze durch die sehr dünne Sohle, beginnt die Sohlenlederhaut, jetzt ohne Einengung, sofort mit der Hornproduktion (zunächst blutgetränktes oder pfirsichfarbenes Entzündungshorn). Die Huflederhaut bedeckt sich selber innerhalb weniger Stunden mit einer schützenden Hornschicht. Voraussetzung auch hier: Das Hufbein wird bodenparallel gestellt und der Trachten-/Eckstrebenbereich bequem gemacht, es werden keine durchblutungsvermindernden Maßnahmen ergriffen und das Pferd wird nicht eingesperrt. Es muss darauf geachtet werden, dass sich keine Fremdkörper in die geöffnete Sohlenplatte schieben. Ein Hufbeindurchbruch ist kein Grund, ein Pferd einzuschläfern.

Ausschuhen

Verlust der Hornkapsel, meist durch Vergiftung oder vorausgegangene sehr starke Schädigungen. Vollständiges Nachwachsen einer physiologischen Hufkapsel (oder aller vier) ist möglich. In drei Wochen bereits schmerzfreies Stehen und Gehen auf dem hinteren Bereich. Unbelastete Hufe wachsen dreimal so schnell wie belastete.

Innerhalb weniger Monate, vorausgesetzt die Hufe werden engmaschig physiologisch korrigiert, ist ein vollständiges Nachwachsen gesunder Hornkapseln möglich.

Beim Ausschneiden kranker Hufe kommt oft, in der Regel auffälliges, Hufhorn zum Vorschein. Dieses wurde bereits vor Monaten gebildet und zeigt die damaligen Schädigungen auf. Es wächst jetzt heraus.

Der gesunde physiologische Huf

Das Ziel und der Zweck der physiologischen Huftherapie und der Pferdehaltung unter artgerechten Bedingungen ist es, die leider nicht stattfindende natürliche Abnutzung der Hufe zu imitieren, um die Hufe und somit das ganze Pferd gesund zu erhalten. Die nach Straßer bearbeiteten Hufe sehen anders aus als die nach den üblichen Hufbearbeitungsmethoden geschnittenen. Straßer orientiert sich an den physiologischen inneren Strukturen der Hufe. Es geht um Proportionen, Verhältnisse der einzelnen Strukturen zueinander.

Die Bedeutung des funktionierenden Organs Huf für den Gesamtorganismus

Es geht darum, dass unsere hochspezialisierten Equiden annähernd die Lebensbedingungen bekommen, an die sie sich angepasst haben und die für ihre Gesundheit und den Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter notwendig sind.

Nach Straßer bearbeitete Hufe werden oft als zu kurz, zu flach, zu spitz, mit zu langen Zehen, zu niederen Trachten usw. bezeichnet. Alles Quetschende, Hebelnde, Drückende wird entfernt. Das kann bei vernachlässigten oder Umformungshufen viel Substanz sein. Das Hufbein wird wieder in seine bodenparallele Lage gebracht. Setzt dann die Durchblutung wieder ein, werden die Schäden offenbar.

Jedem Pferdebesitzer muss klar sein, dass sein Pferd den Hufumformungsprozess mit den möglichen Reaktionen des Körpers auf die lange bestehenden Schäden durchmachen wird. Der Pferdebesitzer muss die krankmachenden Haltungsbedingungen ändern. Die physiologische Hufbearbeitung muss so zeitnah, wie es erforderlich ist, erfolgen. Wenn alle diese Punkte zusam-

men ausgeführt werden, ist das Pferd auf dem schnellsten und unnachteiligsten Weg zum gesunden Naturhuf.

Die physiologische Hufumformung ist ein Prozess, der von uns unterstützt und vom Pferdeorganismus bewerkstelligt wird.

Die eigentliche Heilung ist das Entfernen der krankmachenden Ursachen

Unphysiologische Strukturen der Strukturen der Hornkapsel

Artwidrige Haltungsbedingungen

Die Rückkehr zur physiologisch bodenparallelen Lage des Hufbeines.

Das Nachwachsen einer Naturhufkapsel und damit das Wiederherstellen der biologischen Funktion des Organes Pferdehuf mit seiner Bedeutung für den Gesamtorganismus.

Das Zulassen der Heilreaktionen des Pferdekörpers, der sich durch seine immensen Selbstheilungskräfte regenerieren will. Es ist klar, dass ein Pferd, welches viele Jahre unter schwerwiegenden Hufproblemen mit all seinen Auswirkungen für den Gesamtorganismus gelitten hat, unter der physiologischen Huftherapie nach Straßer für eine gewisse Zeit krankgeschrieben ist.

Die Beseitigung der krankmachenden Ursachen ist eine ganz andere Sache als die Unterdrückung und Kaschierung von Symptomen. Es geht hier nicht um schnelle Wiedernutzbarmachung, sondern um grundlegende Heilung – das Nachwachsen einer Naturhufkapsel. Dazu braucht das Pferd einen verständnisvollen Besitzer, die physiologische Huftherapie, die Veränderung der Haltungsbedingungen und die Unterstützung durch den Tierheilpraktiker.

Beginn der Hufumformung – Zusammenfassung:

Die Entfernung der drückenden, hebelnden und quetschenden Hornstrukturen (die die Huflederhaut mechanisch schädigen) und die nötige Lage-

Veränderung des Hufbeines in seine physiologische, bodenparallele Position, damit der hintere Eckstreben-/Trachtenbereich zu Beginn der Therapie so bequem wie möglich gemacht wird und das Pferd seinen ganzen Huf schmerzfrei gleichmäßig belasten kann. Erst jetzt kann der Huf physiologisch nachwachsen. Kein Bereich wird überlastet. Erst jetzt kann der Huf physiologisch nachwachsen.

Werden die zu hohen Eckstreben beim ersten Termin entfernt (sie haben physiologisch keinen Bodenkontakt) und die zu langen Seiten des Hufes durch eine Senke zurückgenommen, reagiert der Huf sofort. Die nach innen hochgehebelten Eckstreben beginnen, sich herauszudrücken. Der hochgeschobene seitliche Kronrand entspannt

sich und kommt herunter. Die Senke ist oft schon nach zehn Minuten verschwunden. Der Huf reagiert sofort auf die physiologische Bearbeitung.

Die entzündeten Bereiche wachsen durch die erhöhte Durchblutung sehr viel schneller nach als die nicht entzündeten. Damit die krankmachenden Strukturen nicht gleich wieder drücken und die Entzündungen möglichst schnell abklingen können, ist es zu Beginn erforderlich ein- bis dreimal die Woche nachzukorrigieren. Der kranke Huf gibt den Bearbeitungsintervall vor.

Stand das Hufbein bisher zu steil, sind nicht die Sehnen verkürzt, sondern die dazugehörigen Muskeln verkrampft. Damit sich diese Muskeln in ihren physiologischen Zustand hinein entspannen können, ist es nötig, die krankmachenden, lage-



verändernden Ursachen so schnell wie möglich zu entfernen. Vorsichtige Schritt-für-Schritt-Umstellung über Wochen würde das Leiden unnötig verlängern.

Oft machen die Pferde bereits beim zweiten Bearbeitungstermin bereitwillig mit. Sie erinnern sich, dass nach dem ersten Ausschneiden eine Menge Schmerz weggenommen wurde. Sie halten jetzt, auch wenn sie eigentlich nicht auf drei Beinen stehen können, ihre Hufe bereitwillig zur Bearbeitung hin.

Die unphysiologischen Zubildungen an Gelenken und Ansatzstellen von Sehnen und Bändern beginnen sich sogleich nach der Lageveränderung zurückzubilden. Der Körper durchblutet diese Bereiche vermehrt, um die störenden Zubildungen zu entfernen. Entzündung zur Heilung.

Für das Pferd ist es am vorteilhaftesten, wenn alle diese Vorgänge zur gleichen Zeit ablaufen. Der Körper setzt sich intensiv mit seinen Schädigungen und Umbauprozessen auseinander. Er findet zurück in seine ursprüngliche Physiologie des Bewegungsapparates, das ein schmerz- und beschwerdefreies Leben voller Vitalität bedeutet.

Soviel Bewegung wie möglich, auf hartem, aber erschütterungsfreiem (Rehe) Untergrund ist nötig.

Begleitung durch den Tierheilpraktiker mit Homöopathie, Osteopathie, Akupunktur, Unterstützung von Herz, Leber, Stoffwechsel, durchblutungsfördernde, schmerzlindernde Therapien.

Frau Dr. med. vet. Hiltrud Straßer hat über Jahrzehnte viele hundert Pferde in ihrer Hufklinik in Tübingen erfolgreich mit ihrer Methode therapiert und Forschungsarbeit betrieben. Sie ist eine Pionierin auf dem Gebiet der Heilung chronischer Hufkrankheiten durch die physiologischen Hufumformung und hat auf der ganzen Welt Hufspezialisten ausgebildet. Frau Dr. Straßer hat mehrere sehr empfehlenswerte Bücher zu folgenden Themen veröffentlicht:

- Das Grundlagenwerk „Pferdehufe ganzheitlich behandeln“
- „Hufrehe (Laminitis) – Erscheinungsformen, Ursachen und Behandlung“
- „Strahlbeinlahmheit (Hufrolle)“
- „Was spricht eigentlich gegen Hufbeschlag?“
- „Eisen im Pferdemaul“
- „Handbuch der Huforthopädie“

Nähere Informationen und Bestellungen unter:

- <https://hufgesundheits-strasser.com/publikationen/>
- hufklinik@t-online.de

.....
Autorin:

Tierheilpraktikerin/Huftherapie und

Strasser Hoofcare Professional

Susanne Steinhauer BHA

Mühlenweg 16 • 24819 Nienborstel • 0163/6396117

susannesteinhauer-bah@gmx.de

QUALITÄTSZIRKEL AM 05. NOVEMBER 2022 IN BAYERN

Ganzheitliche Aromaheilkunde für Tiere

Henriette, meine liebe Freundin, Kollegin und Co-Autorin unseres Buches „Ganzheitliche Aromaheilkunde für Tiere“ und ich hatten uns schon sehr auf den QZ mit den Kolleginnen aus Bayern gefreut, der am 5. November 2022 per Zoom-Meeting stattfand. Es ist uns immer eine Herzensfreude, andere Menschen an unseren Erfahrungen und der Begeisterung über die Arbeit mit ätherischen Ölen teilhaben zu lassen. Doch auch das Jahr 2022 war wieder bestückt mit Herausforderungen und unerwarteten Schicksalsschlägen. Henriette, die seit Juni 2021 mit ihrer Familie in Andalusien auf einer Finca lebt, reiste Anfang Oktober mit ihrem Sohn nach Deutschland, um an der Trauerfeier für eine liebe Freundin teilzunehmen, nichtsahnend, dass auch ihr Vater nur 11 Tage später seine irdische Hülle ablegen und am 4. November beerdigt werden würde.

Es wurde schnell klar, dass ich den QZ alleine würde durchführen müssen. Ich nahm die Herausforderung an, wohlwissend, dass es wesentlich einfacher ist, sich zu zweit die Bälle zuzuspielen. Außerdem ist Henriette diejenige, die bereits länger mit den Ölen arbeitet und auch an Pferden erfolgreich anwendet. Ich freute mich dennoch sehr auf die sympathische Truppe rund um Dagmar Gellert und begab mich sodann mit der Erstellung einer 58-seitigen Canva-Präsentation auf bis dahin ganz neues Terrain. Doch wir wachsen ja bekanntlich an unseren Aufgaben.

Im Hinblick auf hohe Benzinkosten verzichteten wir darauf, uns live in Bayern zu treffen. Ich erinnere mich an den Moment, als ich herausfand, dass mein Wohnort im Ruhrgebiet über 700 km von Dagmars Heimatort entfernt ist. Also viel zu weit entfernt, um sich ins Auto zu begeben, dachte ich. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass ich bereits Ende November zusammen mit meinem Mann und unserer Hündin im Wohnmobil

innerhalb von nur 27 Stunden 2360 Kilometer zurückgelegt haben würde, um Henriette in den Arm zu nehmen, nachdem auch ihr Mann Swen am 29. November überraschend verstorben war. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die große Anteilnahme bedanken, die Henriette auf verschiedenen Wegen entgegengebracht wurde. Vielen, vielen Dank für euer Mitgefühl. Ich weiß, dass es ihr gutgetan und geholfen hat.

Nachfolgend nun ein teilweiser Überblick der Themen, die wir während des gut vierstündigen Qualitätszirkels am 5. November 2022 zum Thema „Ganzheitliche Aromaheilkunde für Tiere“ durchgearbeitet haben.

Wenn ihr Fragen dazu habt, nehmt bitte Kontakt zu Henriette oder mir auf, wir helfen euch sehr gerne.

GANZHEITLICHE AROMAHEILKUNDE FÜR TIERE

Warum nicht Aromatherapie?

Wir beziehen uns in unserem Buch nicht ausschließlich auf die Behandlung von Erkrankungen, sondern auch auf Entspannungsmethoden, Energiearbeit und ein für Mensch & Tier stressfreies, liebevolles Miteinander. Die von uns beschriebene ganzheitliche Aromaheilkunde umfasst daher

- Prävention
- Erhaltung der Lebensqualität auf allen Ebenen und
- die Therapie von Erkrankungen.

Die Wirkung von ätherischen Ölen kann und sollte JEDER an sich selbst erfahren, bevor er die Pflanzen-Essenzen an Tieren anwendet. So lernt der Nutzer, worauf zu achten ist bezüglich Anwendungsmöglichkeiten, der Verdünnung sowie der Wirkungen und möglicher Nebenwirkungen. Ätherische Öle sind für die Kosmetik zugelassen. Auf therapeutisch wirksame Inhaltsstoffe und krebshemmende, hormonregulierende oder sonstige auf



den Körper wirkende Eigenschaften sollte daher auf Werbemitteln oder Internetseiten nicht eingegangen werden.

Welche Voraussetzungen und Qualitätsstandards sollten bei der Anwendung von ätherischen Ölen an Tieren gegeben sein? Was ist zu beachten? Was ist wichtig?

- Ursprung und Weiterverarbeitung der Pflanze:
- Anbaugelände in dementsprechender Höhenlage und Klimazone
- Daher geringe Transportwege
- Die Destillation und Materialien der Destille in 1A-Qualität
- Pflanzenqualität: Beste Bioqualität oder Wildsammlung
- Die Böden: Reich an Mineralien und Mikroorganismen, absolut frei von Chemikalien
- Aufbewahrung:
Stehend und geschützt vor Sonneneinstrahlung, vor E-Smog und sonstigen Strahlungen

Wie wirken ätherische Öle auf körperlicher Ebene?

Ätherische Öle besitzen die regenerierenden Eigenschaften der Pflanze in hochkonzentrierter Form.

- Sie erhöhen die Sauerstoffzufuhr der Zelle.
- Sie durchdringen die Blut-Hirn-Schranke aufgrund ihrer feinen Molekularstruktur.
- Sie wirken auf das limbische System.
- Sie bringen Nährstoffe in jede Körperzelle und transportieren Giftstoffe ab.
- Sie stärken das Immunsystem, sorgen für den optimalen Ablauf aller Körpersysteme und wirken u.a. hormonregulierend.
- Sie unterstützen die Zellen bei der Regenerierung.
- Sie wirken keimabtötend, ohne gute Bakterien zu vernichten.

Wie wirken ätherische Öle auf psychischer Ebene?

Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen der emotionalen Ebene und dem Immunsystem des Körpers. Der Geruchssinn ist mit dem limbischen System (Teil des Gehirns) verknüpft, daher lösen Gerüche die Produktion von Neurotransmittern aus, die auf die Produktion von Hormonen Einfluss nehmen und dadurch auf die Stimmung und die Emotionen. Beispiele:

Ylang Ylang - Serotonin/Wohlfühlen oder Rosmarin - Noradrenalin/Kräftigung

Was ist bei der Anwendung von ätherischen Ölen zu beachten?

- Augen dürfen nicht mit äth. Ölen in Berührung kommen.
- Schleimhäute dürfen nur in verdünnter Form oder gar nicht mit äth. Ölen behandelt werden.
- Stark phenolhaltige, sog. „heiße Öle“ (z.B. Zimt, Gewürznelke, Thymian) sollten gar nicht mit Schleimhäuten in Berührung kommen und grundsätzlich verdünnt angewendet werden.
- Sollten dennoch Hautirritationen entstehen, mildern Sie diese mit dem Auftragen von fettem Öl (z.B. Olivenöl) ab und keinesfalls mit Wasser!
- Photosensibilität bei Bergamotte, Limette, Grapefruit, Zitrone, Raute, Angelika, Kreuzkümmel.

Die Wahl des passenden Öls

Nachdem wir mehrere in Frage kommenden Öle ausgesucht haben, lassen wir das Tier nacheinander an den geschlossenen Flaschen schnuppern oder halten diese kurz hin und beobachten genau die Reaktion. Vorsicht bei Pferden! Diese sind als Pflanzen- und Kräuterfresser ganz verrückt nach den Essenzen. Folgendes kann bei der Wahl des richtigen Öls eine Hilfe sein:

- Radiästhetische Instrumente wie Tensor oder Pendel
- Testung mit Bioresonanz oder Radionik
- Erstellung eines Aromatogramms durch ein Labor (bei Infektionen)
- Kinesiologischer Muskeltest mit dem Tierbesitzer
- Intuitives Auswählen durch das Einfühlen in das Tier

Welche Anwendungsmöglichkeiten gibt es und was ist zu beachten?

- Einstreichen ins Fell - Bei Katzen muss jedes äth. Öl verdünnt werden.
- Vernebeln mit einem Diffusor - Tiere müssen den Raum verlassen können.
- Auftragen auf die Pfotenballen / Hufkronrand - Kann starke Entgiftungsvorgänge auslösen, daher achtsam vorgehen

Massagen

Eine Massage mit äth. Ölen sollte in der Regel eine sanfte Berührung sein, die das Tier als liebevolle Zuwendung empfindet. Sie soll dazu dienen, die Wirkstoffe der Öle in die Haut und das Gewebe zu leiten und gleichzeitig die Energien und Selbstheilungskräfte des Tieres anzuregen. An wenig behaarten Körperstellen oder an Gelenken können diese sanften Massagen auch sehr gut durchgeführt werden, indem Sie das äth. Öl in ein fettes Trägeröl geben. Es ist sinnvoll, dieses unterstützend für das jeweilige Beschwerdebild auszuwählen, da fette Öle individuelle Eigenschaften besitzen.

Dazu folgende Beispiele:

- Kokosfett oder Schwarzkümmelöl beim Parasitenschutz
- Olivenöl bei Arthrose
- Mariendistelöl zur Leberstärkung
- Jojobaöl bei der Behandlung von Narben
- Mandelöl bei starken Allergikern, da es sich um ein sehr sanftes fettes Öl handelt, das sogar bei Babys eingesetzt wird
- Sesamöl zur Unterstützung von entgiftend wirkenden Anwendungen
- Sonnenblumenöl ist ein sehr neutrales Öl, das für sämtliche Anwendungen geeignet ist.

Weitere Anwendungsmethoden mit ätherischen Ölen

Ätherische Öle dürfen niemals in Substanzen gemischt werden, die nicht zu 100% natürlichen Ursprungs sind. Sie können natürliche Mittel jedoch sehr gut ergänzen und deren Wirkungen verstärken bzw. in eine gewünschte Richtung lenken. Nachfolgend einige Beispiele mit möglichen Anwendungsgebieten:

Spray – Zum Besprühen von Hautarealen (auch Ohren), Liegeplätzen und Heu

Salbe – Bei Liegeschwielen und zur Pfötchenpflege

Creme – Zur Narbenpflege

Shampoo – Bei Hauterkrankungen und zur Parasitenabwehr

Seifen – Zur Fellpflege, Entspannung und Parasitenabwehr

Honig – Bei Entzündungen der Atemwege

Kolloidales Silber – Bei innerlichen und äußerlichen Entzündungen

Heilerde – Innerlich bei Magen-Darm-Erkrankungen oder äußerlich als Packung

Wickel – z.B. Leberwickel bei Entgiftungsvorgängen oder kühlende Wickel bei heißen Entzündungen

Die Aroma-Akupressur

Henriette und ich haben beide an derselben Akupunkturschule (ABZ) unsere Ausbildungen absolviert. Fachleute können wunderbar die AromaAkupunktur anwenden, indem sie die Nadeln in die entsprechenden ätherischen Öle tauchen.

Für Laien/Anfänger wollten wir die AromaAkupressur zugänglich machen.

Mit der AromaAkupressur kombinieren wir die Aromatherapie und die Akupressur miteinander, also zwei jahrtausendealte Heilmethoden. Die Akupressur kann als Vorläufer der Akupunktur gesehen werden und hat ihren Ursprung in der asiatischen Heilkunde. Die einzelnen Akupunkturpunkte sind beziffert und beginnen mit der Abkürzung des jeweiligen Meridians, auf dem sie liegen:

Lu – Lungenmeridian, Di – Dickdarmmeridian, Ma – Magenmeridian,

MP – Milz-Pankreas-Meridian, He – Herzmeridian, Dü – Dünndarmmeridian,

Bl – Blasenmeridian, Ni – Nierenmeridian, Pc – Perikardmeridian,

3E – Dreifach-Erwärmer-Meridian, Gb – Gallenblasenmeridian,

Le – Lebermeridian, LG – Lenkergesäß, KG – Konzeptionsgefäß

Milz und Pankreas (Bauchspeicheldrüse) gehören in der TCM zusammen. Trotz der fehlenden Gallenblase beim Pferd ist dieser Meridian ebenso wichtig für den gesamten Organismus wie alle anderen Meridiane.

Wie und womit kann man akupressieren?

- Mit Daumen und sämtlichen anderen Fingern sowie Fingergelenken
- Mit Edelstein-Stäben oder Akupressur-Stäben aus anderen Materialien
- Mit Akupressur-Stäben bzw. -Lampen mit eingebautem Farblicht
- Mit Trommelsteinen bzw. polierten Steinen

Wie lange sollte eine Akupressur dauern?

Sie können einen bestimmten Punkt 10 – 15 Sekunden lang akupressieren, also sanft drücken oder einfach nur so lange, wie es von dem Tier als angenehm empfunden wird. Dabei wird nur ganz leichter Druck ausgelöst. Mit einem Heilstein können Sie auch sanfte kreisende Bewegungen auf dem jeweiligen Punkt durchführen oder einen Meridian auf dem Körper des Tieres nachzeichnen.

Basische Anwendungen

Wir haben mit dem Einsatz von Basenbädern im Bezug auf Entgiftungsvorgänge und zur Hautpflege bei Mensch und Tier so gute Erfahrungen gemacht, dass wir diesem Thema ein eigenes Kapitel gewidmet haben und ich auch während des Qualitätszirkels darauf eingegangen bin.

Basische Anwendungen zur Ausleitung von Schlacken und Giften umfassen beispielsweise:

- Basische Pfötchenbäder
- Basische Wickel
- Basische Bandagen
- Basische Kältegel-Anwendungen
- Basische Bürstungen

Herstellung einer Lauge mit basischem Salz:

Mischen Sie auf 1 Liter Wasser 1 EL basisches Salz. Die Temperatur des Wassers sollte zwischen 25 und 38 Grad je nach Außentemperatur und Kühlungswunsch liegen. Nicht höher oder niedriger! Achten Sie auf die Reaktion Ihres Tieres, es soll sich während der Behandlung rundherum wohl fühlen. Tiere mit viel Hitze, die zu Entzündungen neigen, mögen sicherlich eher die kühle Variante. Wenn wir in diesem Buch von Lauge sprechen, meinen wir stets dieses selbst hergestellte Gemisch aus Wasser und basischem Salz.

Basisches Pfötchenbad

So wie wir Menschen über die Fußsohlen entgiften, leiten auch Tiere über die Pfötchen/Hufe Giftstoffe aus ihrem Körper aus, insbesondere dann, wenn in Form von basischen Anwendungen bei Tieren ein Osmoseprozess herbeigeführt wird. Dieser bewirkt eine Regulation im Körper, der sich an den alkalischen pH-Wert des Wassers anzupassen versucht und daher Säuren und Schlacken über die Haut ausleitet. Das Wasser sollte Körpertemperatur haben. Einen alkalischen pH-Wert, der zwischen 7,1 und 14 liegt, haben z.B. Natrium Bicarbonate (Natron oder Kaisernatron), Meersalz, Natrium Carbonate, Mineralien und basische Heilerde. Im Handel werden basische Badesalze in verschiedenen Kompositionen angeboten, die für Ausleitungen sehr empfehlenswert sind. Äth. Öle können das Ergebnis der Entgiftungs-Anwendung verstärken oder mildern. Außerdem können Sie bei Ihrem Tier mit dem passenden Öl gleichzeitig die Schwachstellen stärken bzw. neben der Ausleitung von Schlacken noch eine zusätzliche therapeutische Wirkung erzielen.

Hier einige Vorschläge:

Entzündungen & Schmerzen: Weihrauch, Copaiba, Nadelbäume, Wintergrün (mittlerweile in Kosmetikartikeln innerhalb der EU verboten)

Entspannung & Beruhigung: Lavendel, Melisse, Rose, Ylang Ylang

Hautpflege & Wundheilung: Teebaum, Manuka, Lavendel, Myrrhe, Sandelholz Energetisierung &

Atemwege: Grapefruit, Eukalyptus, Rosmarin, Ravintsara

Anwendung bei HUNDEN

Erstellen Sie nach der vorab beschriebenen Anleitung eine Lauge und geben Sie ein bis drei Tropfen des gewünschten äth. Öls dazu. Nun lassen Sie je nach Körpergröße im Waschbecken, in der Duschtasse oder in der Badewanne Wasser ein und geben das Lauge-Öl-Gemisch hinzu. Stellen Sie den Hund mit seinen Pfoten vorsichtig in das lauwarme, duftende Wasser. Um ein gutes Entgiftungsergebnis zu erzielen, sollte der Hund mindestens 30 Minuten im basischen Bad stehen. Sie können diese Zeit nutzen, um ihn zu bürsten, die Zähne zu putzen oder zu massieren. Oder Sie lassen ihn ab und zu einige Leckerlis aus dem Wasser schlabbern, so kann die Base zusätzlich innerlich wirken. Da das alkalische, weiche Wasser hautpflegend und nicht austrocknend wirkt, können Sie Ihren Liebling mit bestem Gewissen lange in dem lauwarmen Wasser stehen oder liegen lassen.

Wenn er genug hat, tupfen Sie seine Haut nur leicht ab, damit der Rest der Lauge antrocknet. Basisches Badesalz wirkt außerdem hautpflegend, vor allem für die sehr empfindliche Haut zwischen den Zehen, die bei einer Leberbelastung schnell in Form eines Ekzems wund und gereizt ist. Auch im Frühjahr, wenn viele Hunde mit Juckreiz auf Grasmilben reagieren, oder im Winter, wenn Salz und Schotter für schmerzende Verletzungen und Reizungen an den Hundepfötchen sorgen, ist es sinnvoll, die Pfoten nach jedem Spaziergang in einem basischen Bad zu reinigen. Dafür reichen eine ganz kleine Menge warmes Wasser und eine Messerspitze basisches Salz.

Anwendung bei KATZEN
Bei Katzen ist ein Pfötchenbad in den meisten Fällen nicht möglich. Man kann versuchen, die Pfötchen mit einem in warmer, basischer Lauge eingetauchten Tuch abzutupfen oder die Katze auf dieses Tuch zu locken und etwas mit ihr zu spielen, damit sie dort für längere Zeit verbleibt. Bei Katzen vermischen wir einen Liter Lauge mit nur 1 Tropfen äth. Öl in Zahnstocherdosierung.

Anwendung bei PFERDEN

Bei Pferden können wir das Pfötchenbad mit den basischen Hufschuhen vergleichen. Dafür geben Sie in vier Hufschuhe so viel basische Lauge wie möglich und lassen das Pferd darin für eine Dauer von 30 – 60 Minuten stehen. Vorab geben Sie in die Lauge ein bis fünf Tropfen ätherisches Öl. Für die geeigneten und passenden Hufschuhe sollten Sie sich und Ihrem Pferd ein Hufschuh-Mobil (pro-

fessionelle Hufschuh-Anpassung) kommen lassen. Sämtliche basische Anwendungen können auch am Pferd hervorragend durchgeführt werden.

ÄTHERISCHE ÖLE UND IHR EINSATZ ZUR HEILUNG, STÄRKUNG UND GESUNDHEITSVORSORGE

Bei folgenden Krankheitsbildern und gesundheitsfördernden Maßnahmen haben Henriette und ich in der Anwendung von ätherischen Ölen bei Hunden, Katzen und Pferden gute Erfahrungen gemacht:

- Allergien, Atemwegserkrankungen, Augenentzündungen
- Bewegungsapparat – Stärkung und Schmerzlinderung
- Borreliose und Mittelmeerkrankheiten
- Entgiftung – Unterstützung und Stärkung von Leber und Nieren
- Epilepsie, Harnwegserkrankungen, Hauterkrankungen und Wundheilung
- Herzschwäche, Hormonelle Störungen, Unterstützung der Muskulatur
- Narbenentstörung und -harmonisierung
- Parasitenprophylaxe (Ektoparasiten und Endoparasiten) sowie die Behandlung von Zecken-, Floh-, Milben- und Pilzbefall
- Tumore und Zellveränderungen, Verdauung und Zahngesundheit

Im QZ bin ich dann auf einige wenige Krankheitsbilder intensiver eingegangen und habe beschrieben, mit welchen ätherischen Ölen auf welche Weise optimal behandelt werden kann. Jeder Aufzählung der passenden Öle geht in unserem Nachschlagewerk eine Beschreibung des körperlichen Ungleichgewichtes inkl. Erklärungen und wichtigen Informationen bzgl. einer ganzheitlichen Therapie sowie möglicher Ursachen voraus. Nachfolgend ein Beispiel – die psychische Ausgeglichenheit:

Psychische Ausgeglichenheit

Die Psyche ist ein sehr komplexes Konstrukt, das geistige Eigenschaften und individuelle Persönlichkeitsmerkmale umfasst. Störungen bzw. Auffälligkeiten können sich auf vielerlei Weise zeigen und sind nicht immer sofort einzuordnen. Traumatisierung, Fehlprägung und -konditionierung, körperliche Problematiken, die Schmerzen verursachen, hormonelle Dysbalancen oder auch ein gestörtes Darm-Mikrobiom, all dies kann zu einem psychischen Ungleichgewicht führen.

Derzeit ist der Stresspegel der Menschen besonders hoch. Dies bleibt den Tieren nicht verborgen und so häufen sich in der Naturheilpraxis für Tiere psychosomatische Beschwerden, wie beispielsweise Verdauungsstörungen oder Blasenentzündungen, Juckreiz und Schubbern bis aufs Blut bei an sich gesunden Tieren, die rein körperlich betrachtet, eigentlich symptomfrei sein sollten.

Bitte denken Sie daran, dass es unerlässlich ist, neben der Linderung von Beschwerden immer auch die Psyche zu stärken und die Ursache zu erforschen. Mit den hochwertigen äth. Ölen haben wir die wunderbare Möglichkeit, direkt auf das limbische System und den Sitz der Emotionen einzuwirken und so gemeinsam mit unseren Tieren in Balance zu kommen.



- **Angst:** Melisse, Muskatellersalbei und Neroli.
- **Angst in Kombination mit Panik:** Jasmin und Weihrauch
- **Angst, die mit aggressivem Verhalten, Jähzorn und Stimmungsschwankungen einhergeht:** Echte Kamille und Vetiver.
- **Stress:** Lavendel und Ylang Ylang mit deren beruhigender Wirkung auf das Herz. Sandelholz, welches den Geist entspannt, und Zeder, welche die Zirbeldrüse aktiviert.
- **Nervosität:** Rose oder auch der beruhigende Baldrian
- **Depressionen:** Basilikum, Jasmin, Melisse und Rose. Bergamotte und Zeder insbesondere dann, wenn der Schlaf gestört ist.
- **Bewusstseinsfindung:** Lavendel, Blau- und Schwarzfichte, Sandelholz, Weihrauch
- **Kreislaufprobleme und Erschöpfung:** Rosmarin und Pfefferminze
- **Bindung, Traumata:** Vanille, Ylang Ylang, Jasmin
- **Erdung und Loslassen von unterdrückten Emotionen:** Sämtliche Baumöle

Passende Heilsteine:

- Harmonisierend und zentrierend wirken Chialolith, Rhodonit, Obsidian und Dumortierit
- Freude und Zuversicht vermitteln Rutilquarz und Orangencalcit
- Für Selbstliebe und Entstressung steht Rosenquarz

Wir erschaffen unsere Realität, können vieles in unserem Leben beeinflussen und durch die Anwendung der ätherischen Öle eine wunderbar positive Grundstimmung schaffen. Dieses positive Gefühl in Kombination mit ausreichend Nährstoffen (insbesondere B-Vitamine, Vitamin D und Eisen!) kann uns durch anstrengende Lebensphasen helfen. Einen größeren Gefallen können wir unseren Tieren nicht tun, als auf uns selbst Acht zu geben.

Wenn ein ätherisches Öl auf Seelenebene wirken soll, muss es nicht unbedingt auf den Körper aufgetragen werden. Bereits das Verwedeln oder Einstreichen in die Aura oder das Tragen der ge-

schlossenen Flasche in Körpernähe überträgt die Schwingungen der Essenzen. Bei Tieren können Sie ein kleines 2 ml-Braunglasfläschchen mit ein paar Tropfen der individuellen Seelenmischung befüllen und am Halsband oder Halfter befestigen bzw. auf den Schlafplatz des Tieres legen.

Aber auch das Vernebeln des Lieblings-Öls, eine entspannende Pfötchenmassage oder das sanfte Ausstreichen des Blasen-Meridians als abendliches Ritual wirken auf Tier & Mensch psychisch ausgleichend und stärken die Bindung.

Zum Abschluss noch eine sanfte Heilstein-Massage, die bei Tieren und bei Menschen durchgeführt werden kann. Wenn ein klarer Kopf gewünscht ist, wird ein Bergkristall eingesetzt, bei zu viel Weltschmerz der „Take-it-easy-Stein“ Dumortierit.

Entspannungsmassage mit einem Rosenquarz

Hierfür nehmen Sie einen möglichst klaren und farbintensiven, polierten Rosenquarz sowie ein entspannend wirkendes Öl, das Ihr Tier sehr gern hat. Davon geben Sie 1 Tropfen auf den Stein und beginnen mit langsamen, kreisenden Bewegungen auf dem Kopf des Tieres, während Sie mit der anderen Hand seinen Kopf halten und ihm absolute Sicherheit und Geborgenheit signalisieren. Beginnen Sie mit der Edelsteinmassage vorne links an der Stirn und arbeiten Sie sich mit jeweils 2 kreisenden Berührungen nach hinten bis zum Nacken und dann langsam auf die rechte Seite des Kopfes. Ihr Tier wird die Massage genießen und Ihnen zeigen, wenn es genug hat. Diese Massage ist natürlich auch für die Tierbesitzer bestens geeignet.

Für alle Interessierten, die intensiv mit dem Buch arbeiten und die Aromahelkunde bei Tieren anwenden möchten, bieten Henriette und ich seit Februar 2023 jeweils donnerstagabends kostenlose Zoom-Meetings an, in denen wir die einzelnen Ka-

pitel durchsprechen und Fragen beantworten. Insgesamt 13 x und für jeweils ungefähr eine Stunde, also sehr kurzweilig.

Ihr müsst euch wochenweise mit neuem Link anmelden, daher auch nur zu den Themen, die euch interessieren. Hier findet ihr die dazugehörigen Infos: <https://thp-prester.de/seminare-webinare>

Der QZ Bayern mit Dagmar und den anderen supernetten Kolleginnen hat mir riesig viel Spaß gemacht, wir hatten einen tollen Austausch. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Henriette für weitere QZ-Fortbildungen zur Verfügung zu stehen.

Herzliche Grüße von Susanne Orrù-Benterbusch

Sämtliche Infos aus dieser Präsentation basieren auf dem Buch

„Ganzheitliche Aromaheilkunde für Tiere - Altes Wissen neu interpretiert“

von Henriette Hegener und

Susanne Orrù-Benterbusch

erhältlich bei Pro-Vita-Oleum

www.pro-vita-oleum.de

Mail: info@pro-vita-oleum.de

AUS- UND FORTBILDUNGEN

Ausführliche Infos zu den Seminaren findet ihr in der Rubrik „Termine“ auf unserer Homepage: www.thp-verband.de

Sie möchten Ihren Termin auch hier und online veröffentlichen? Dann schicken Sie eine Mail mit den folgenden Infos an Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de

„Seminartitel • Kurze Beschreibung • Ort • Kontakt • Veranstalter • Datum“

Es besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.

FACHBEREICH	ORT/DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Aus- und Weiterbildung	Online Dienstag, 7. März 2023	Haut und Fell als Spiegel der Gesundheit	www.provicell-akademie.de
	Online Freitag, 10. März 2023	Giardien - Wie wird man sie eigentlich los	www.thp-schule.de
	Online Donnerstag, 13. April 2023	Loslasswoche (online)	www.communicanis.de
	Online Montag, 24. April 2023	Schöne neue Welt der Darmdiagnostik	www.thp-schule.de
	Online Dienstag, 25. April 2023	VET-Hydroxypath	info@regenesa-verlag.de
	Online Freitag, 26. Mai 2023	Darmtherapie ohne Darmflorascreening	www.thp-schule.de
	Online Freitag, 16. Juni 2023	IBD – Wege aus dem Labyrinth	www.thp-schule.de

FACHBEREICH	ORT/DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Ernährung	Online Dienstag, 14. März 2023	Infoabend „Darmaufbau bei Hunden und Katzen	www.thp-prester.de
	Online Mittwoch, 19. April 2023	Darmaufbau bei Hunden und Katzen	www.thp-prester.de
	Online Mittwoch, 24. Mai 2023	Präbiotika und Probiotika für einen gesunden Hundedarm	www.provicell-akademie.de
Hunde	Online Mittwoch, 15. März 2023	Zeckenprophylaxe für Hunde	www.provicell-akademie.de
	Online Donnerstag, 23. März 2023	Stress und Auswirkungen von Stress bei Hunden	www.provicell-akademie.de
	Online Mittwoch, 3. Mai 2023	Vom Hundehalter zum Gefährtenexperten	www.communicanis.de
Katzen	Online Mittwoch, 29. März 2023	Die Grundversorgung der Katzen und wie man Nierenerkrankungen vorbeugt	www.pernaturam.de
Kristalle	82541 Münsing Samstag, 25. März 2023	Kristalltechnik der Neuen Zeit	www.piezobalance.de
Pferde	Online Mittwoch, 1. März 2023	Pferde gut anweiden	www.pernaturam.de
Praxismanagement	Online Dienstag, 21. März 2023	Erfolg in der Tierheilpraxis – Schnupperabend	www.thp-prester.de
	24589 Ellerdorf Samstag, 1. April 2023	Mit Leichtigkeit und Freude in die Selbstständigkeit	info@tierheilpraxis-luehr.de
	Online Dienstag, 4. April 2023	Erfolg in der Tierheilpraxis – Workshop	www.thp-prester.de
Produktschulung	Online Montag, 27. März 2023	Einsatz von Heilpilzen beim Tier – behandeln mit der Hydroxypathie	info@regenesa-verlag.de
	Online Montag, 17. April 2023	Der vielfältige Einsatz von Zeolith – belamin beim Tier	info@regenesa-verlag.de
	Online Donnerstag, 15. Juni 2023	Kleine VET-Notfallapotheke – behandeln mit der Hydroxypathie	info@regenesa-verlag.de



WIR SIND AUCH ONLINE FÜR SIE DA!

Ältester Verband der
TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
Deutschlands

Allgemeine Informationen und Neuigkeiten finden Sie unter www.THP-verband.de

TIERHEILPRAXIS

MITTEILUNGEN

VERBAND der TIERHEILPRAKTIKER DEUTSCHLANDS e.V.

Geschäftsstelle: 89 AUGSBURG X • Hans-Watzlik - Straße 18 • Tel.: 0821-37422

Jahrgang 1969

EINIGE TATSACHEN ÜBER...

...Kälbermast mit Hormonen
...Leberkrebs bei Forellen
...Schweinemast mit Antibiotika
...Käfighühner

Der Zeitpunkt war gut gewählt. Ganz Italien freute sich auf das weihnachtliche „Bistecca“ oder das „Cotoletta di Vitello“ (Kalbssteak bzw. Kotelett). Da ließ das italienische Fernsehmagazin „TV /“ eine Bombe platzen, die nicht nur im Inland ein beachtliches Echo hervorrief.

Man hielt sich nicht lange bei der einleitenden Behauptung auf, italienisches Kalbfleisch sei in Wirklichkeit eine mit Wasser und Chemikalien gefüllte schwammige Masse, deren Verzehr Fettleibigkeit, Störungen der Sexualfunktion, Hauterscheinungen, evtl. sogar Krebs hervorrufen könne. Man brachte Beweise, Interviews.

Metzger gaben in der Sendung zu, ihnen sei bekannt, dass Kälbermast ihren Tieren das weibliche Sexual-

hormon Östrogen und Thyreostatika verabreichten. Damit wird sowohl eine Verzögerung der Geschlechtsreife als auch eine vermehrte Wasserspeicherung um 30% erreicht. Kälber wiegen dadurch nach 6 Wochen ca. 7kg mehr als ihre normalgefütterten Artgenossen. Ihr Fleisch wird dadurch zart und hell. Eine weitere Information: „Die besten Drogen“ hierfür haben die Deutschen. Da ist der Erfolg 100%ig. Auch Chelate, chemische „Fleisch-Weichmacher“, die dem Blut der Kälber den Eisengehalt entziehen, kamen zur Anwendung.

Obwohl Verkauf und Anwendung der Hormone für diese Zwecke in Italien seit 1961 verboten sind, bedienten sich ihrer ca. 80% der Viehmäster. Mancher von ihnen geriet böse in die Klemme, als man 85 frisch geschlachtete Kälber als Querschnitt untersuchen ließ. Nur zwei der Tiere waren auf herkömmliche Weise ernährt worden.

Ärger und Wut der Italiener erreichten ihren Höhepunkt, als Prof. Franco Valtre vom obersten staatlichen Gesundheitsamt bestätigte, dass Fleisch solchermaßen aufgezogener Kälber neben thyreotoxischen Effekten vor allem bei Knaben schwere Störungen in der Sexualentwicklung hervorriefen.

Eine interministerielle Kommission, bestehend aus Vertretern der Handels-, Agrar- und Gesundheitsministerium versucht nun, diese recht trübe Affäre aufzuhellen.

Auch in Deutschland besteht ein Gesetz, das die Anwendung von Hormonen bei der Tieraufzucht verbietet (Lebensmittelgesetz IV b, Ziff.22). Komisch dass ich die italienischen Kälber dachte, als mir ein Patient, niederbayerischer Großgrundbesitzer und Tierzüchter, erzählte, in manchen Schlachthäusern werde vor Besuch des Veterinärs das im Kühlhaus hängende Schlachtgut schnell noch einmal abgetrocknet.

Aber nun zurück nach Italien.

Im Jahre 1955 hatten dort 505 der Regenbogenforellenlaicher Leberkrebs. Einige Jahre später waren die gesamten italienischen Laichfischbestände befallen. In den Anfängen der sechziger Jahre trat der Leberkrebs auch in Japan und in Frankreich auf, und nun wurde er 1968 erstmalig auch in Deutschland von Prof. Wunder festgestellt.

Den Hinweis zur Aufklärung der Ursachen erhielt man 1960 in England, wo nach der Aufnahme von Trockenfutter 100 000 Truthühner ver-

endeten. Die auslösende Substanz war Aflatoxin, Stoffwechselprodukt des gelben Schimmelpilzes, das in größeren Dosen tödlich wirkt, in kleineren Dosen Leberkrebs erzeugt. Bei den Regenbogenforellen scheint es ebenso das Futter zu sein, als Aflatoxine enthält.

Der von der Schriftleitung des Fachblattes „Der Fischbauer“ in Klammern unter den zitierten Artikel gesetzten Bitte „Diesen Aufsatz bitte nicht in den Tageszeitungen abdrucken“, brauchen wir keine Folge zu leisten – die Naturheilpraxis erscheint monatlich.

Wenn Sie ein Liebhaber von Forellen- und Truthahn-Lebern waren, so verzagen Sie nicht gleich. Immerhin könnten Sie noch auf „Schweinefleisch“ umsteigen. Doch sollten Sie vorher folgendes wissen:

Diese Aussage finden Sie in „Erfolgreiche Schweinemast durch Waage und Rechenstift“ (ALD Heft 246), herausgegeben im Auftrage des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bonn.

Dort scheint man auch heute noch solche Ansichten zu vertreten, denn Bundesminister Höcherl betonte am 12. Februar 1969 bei der Beantwortung einer Anfrage des SPD-Abgeordneten Dr. Rolf Meineke, dass bei allen futtermittelrechtlichen Regelungen der letzten Jahre, unabhängig von den wirtschaftlichen Erfordernissen einer rationellen und bedarfsdeckenden tierischen Veredelungswirtschaft, grundsätzlich die neuesten wis-

senschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes berücksichtigt worden seien. Vor der Zulassung von Wirkstoffen [] hierunter fielen auch Antibiotika [] für die Tierernährung würden von Fall zu Fall die wissenschaftlichen Leitlinien berücksichtigt, z.B. ein auf Veranlassung des Bundesernährungsministeriums vom Bundesgesundheitsrat am 7. Juli 1961 abgegebenes Votum. Ferner würden die auf diesem Gebiet herausgegebenen Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation und der „Kommission zur Prüfung von Zusatzstoffen in der Tierernährung und Tierhaltung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft berücksichtigt. Der Mitte vorigen Jahres vorverlegte Bericht dieser Kommission bedürfe keiner ergänzenden Berücksichtigung, da die hier mitgeteilten Grundsätze bereits seit Jahren Grundlage der entsprechenden futtermittelrechtlichen Entscheidungen seines Ministeriums seien.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft jedoch kommt in ihrer Mitteilung III der „Kommission zur Prüfung der Zusatzstoffe in Tierernährung und Tierhaltung“ zu dem Schluss, dass in der Tat die Anwendung der Antibiotika in der Tierernährung auch beim Menschen die Verbreitung chemoresistenter Krankheitserreger begünstigen kann und damit die Behandlungsmöglichkeiten verringern würde. Der Einsatz von Antibiotika als Zusatzstoffe in Tierhaltung und Tierfütterung aus wirtschaftlichen Gründen würde demnach die überge-

ordnete medizinische Anwendbarkeit der Antibiotika einschränken. Die Kommission empfiehlt folgende Maßnahmen:

(1) Der Verbrauch von Antibiotika außerhalb medizinischer Indikation sollte eingeschränkt werden. Die Einschränkung sollte sich auf die Zahl der verwendeten Antibiotika, auf die Dosis und [] je nach der Tierart [] auch auf die Nutzungsperiode beziehen. Die Anwendung von Antibiotika sollte in der Endmast möglichst vermieden werden.

(2) In Zukunft sollten für die Tierfütterung nur solche Antibiotika zugelassen werden, die (a) in der Therapie weder beim Menschen noch beim Tier eingesetzt werden, und die (b) nicht zur Selektion mehrfachresistenter Stämme von Darmbakterien führen.

(3) Eine Ausweitung der Antibiotika-Anwendung in der Tierernährung wie sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt praktiziert wird, ist auf jeden Fall zu vermeiden.

Oben erwähnter Bundestagsabgeordneter Dr. Meinecke wies ebenfalls am 12. Februar darauf hin, dass aus der von der EWG herausgegebenen Richtlinie ersichtlich sei, dass der Zusatz von Penicillin innerhalb der EWG noch durchaus üblich sei, während die Stellungnahme der Deutschen Forschungsgemeinschaft dahin tendiere, das Penicillin grundsätzlich nicht mehr zu verwenden. Er fragte weiter, ob der Minister bereit sei, die deutschen Bedenken den anderen Mitgliedstaaten mitzuteilen. Höcherl bejahte die.

Hoffen wir das beste, denn was nutzt eine, wenn auch bei weitem noch nicht adäquate innerdeutsche Regelung, wenn sie durch Einfuhren von Tierprodukten aus den übrigen EWG-Ländern dazu laufend zum Schaden des Verbrauchers durchlöchert wird.

Zwar wurden eben 100.000 englische Truthühner erwähnt, jedoch lassen wir die beiseite. Sie sind bereits seit 1960 tot. Lassen Sie sich den Appetit nicht verderben, es gibt ja noch andere Hühner.

Die leben unter Antibiotika-Schutz gesund und munter, wenn auch etwas beengt und nicht mehr so ganz – um mich vorsichtig auszudrücken – an der frischen Luft.



ZIEGENGOLD®

„Die älteste Rezeptur der Natur“

Premium-Ziegenkolostrum-Produkte...








Ganzheitliche Produkte
für Naturheilkunde

**Fordern Sie noch
heute Ihre
Therapeutenunterlagen
an!**

- Gelenke
- Immunsystem
- Stoffwechsel
- Allergien ◦ Entgiftung
- Fell & Haut ◦ Aufbau
- uvm.




... alles andere ist nur Kolostrum!

ZIEGENGOLD® GmbH • Larissa Wasinger
D-90471 Nürnberg • Tel.: +49 (0) 911/869540
post@ziegengold.eu • www.ziegengold.eu
Stand 10/2020

INTERESSANTES AUS DER GESCHICHTE DER MEDIZIN von einst und heute

Artikelreihe von Dagmar Gellert

Operationen

In Europa und Südamerika gefundene Schädel mit Bohrlöchern sind der früheste Beleg für Operationen. Wozu diese Trepanationen dienten, ist allerdings ungewiss. Man vermutet, dass Kopfschmerzen damit geheilt werden sollten oder, um Dämonen zu befreien, die für den Druck im Kopf angeblich verantwortlich waren. Der Chirurg nutzte dazu einen Bohrer aus Flintstein. In Algerien und Melanesien wurde noch im 20. Jahrhundert trepaniert.

Ärzte versus Chirurgen:

Ca. 400 Jahre lang unterschied man zwischen Ärzten, die mit Krankheiten zu tun hatten und Arzneien bzw. Zaubersprüche verwendeten, und Wundärzten bzw. Chirurgen, die andere Behandlungen ausführten. Die Ärzte (Priester-Ärzte) hatten gewöhnlich ein höheres Ansehen in der Bevölkerung als die Chirurgen, die als Mechaniker galten und mit den Händen arbeiteten und nicht mit dem Gehirn.

Assyrische und babylonische Ärzte waren dem Urteil der Götter überlassen, während Chirurgen vor menschliche Gerichte gestellt wurden. Bereits im Kodex Hamurabi – eine babylonische Sammlung von Rechtssprüchen aus dem 18. Jahrhundert v. Chr. eines der wichtigsten und bekanntesten literarischen Werke des antiken Mesopotamiens und als bedeutende Quelle keilschriftlich überlieferter Rechtsordnungen (Keilschriftrechte). Der Text geht zurück auf Hammurapi, den sechsten König der 1. Dynastie von Babylon, dort finden sich Regeln für die Tätigkeiten der Chirurgen.

Die ältesten chirurgischen Instrumente bestanden aus Knochen, Geweihen, Haifisch- bzw. Walfischzähnen, Feuerstein, Horn und scharfen Muschelsplittern. Teils waren diese Instrumente in einen Holzgriff eingearbeitet. Die Cherokee-Indianer benutzten in Truthahnfedern gefasste Knochensplitter zum Skarifizieren (blutiges Schröpfen). Hohle Knochen wurden als Kanülen eingesetzt. Auf den Fidschi-Inseln verwendete man den Karpaltun-

nelknochen eines Flughundes um überschüssige Flüssigkeit aus dem Hodensack abzuleiten. In Papua-Neuguinea werden die Flügelknochen von Flughunden geschärft und zum Trepanieren verwendet.

Sobald der Mensch lernte, Metalle zu bearbeiten, entstanden daraus auch chirurgische Instrumente. Im alten Ägypten verwendete man dafür Kupfer. Die arabischen Ärzte waren für ihre sehr fein geschmiedeten Instrumente berühmt.

1617 fertigte der Schiffsarzt John Woodall eine Liste von Instrumenten, die in jedem Chirurgenkoffer enthalten sein sollten. Dazu zählten Schnittmesser, Zerlegmesser, Amputationsmesser, Rasiermesser, Trepanier-Bohrer, Schädel-Sägen, Zerlege-Sägen, Zerlege-Zangen, Hammer und Meißel sowie Brenn-Eisen. Außerdem empfahl er den Chirurgen, die Werkzeuge vor den Augen der Patienten zu verbergen.

Quelle: Geschichte der Medizin, Anne Rooney, tosa Verlag

Das Vokabular der Medizin

Die Liege, auf der sich Patienten zum Tempelschlaf betteten, nannte man „Kline“, daraus entstand das heutige Wort Klinik. Asklepios (griech. Gottheit) hatte zwei Töchter, Hygieia, die Göttin der Gesundheit. Aus ihrem Namen entstand unser heutiger Begriff Hygiene. Und die Panakeia, die Göttin der Medizin, aus deren Namen leitet sich der Begriff „Panazee“ was medizinisches Allheilmittel/Wundermittel bedeutet, ab.

Hippokrates (460 v. Chr.) und Galen (129-216), beides griechische Ärzte, hielten große Stücke auf die Untersuchung des Urins, sie leiteten daraus ihre Prognosen ab. Theophilus Protospatharius (7. Jh.), griechischer Medizinschriftsteller, Hofarzt und Urooskopiker, begann, den Urin diagnostisch zu verwenden. Er überprüfte zuerst die Farbe, dann wurde am

Urin gerochen, danach nahm der Arzt einen Schluck vom Urin, um den Geschmack einzuschätzen, und am Ende wurden mit einfachen Tests Ablagerungen untersucht.

Einige Ärzte zu jener Zeit nahmen an, dass die Störungen im Körper von Mondphasen beeinflusst wurden.

Frühe Diagnoseinstrumente waren einfache Sonden und Specula. Jahrhundertlang waren die Ärzte auf ihre eigene Beobachtungsgabe und auf die Empfindsamkeit ihrer Hände angewiesen. Das Auflegen der Hände auf die Stirn des Patienten, um Fieber zu messen, oder den Puls mit den Fingerspitzen fühlen. Bis ins späte 17. Jahrhundert allerdings hatten die Uhren noch keine Sekundenzeiger, und so war eine genaue Pulsmessung fast unmöglich. Ab dem 14. Jahrhundert aber nutzte man eine mit zermahlenden Eierschalen gefüllte Sanduhr, und somit war es möglich, den Puls in einem genau bemessenen Zeitraum zu fühlen. Vorher blieb nur die Einteilung in schnell, langsam oder unregelmäßig.

Fast durch Zufall wurde von dem französischen Arzt René Théophile Hyacinthe Laënnec 1816 das Stethoskop erfunden. Er wollte, wie es damals üblich war, zum Abhören, sein Ohr nicht auf die Brust einer jungen Dame legen und benutzte dafür ein zusammengerolltes Stück Papier. Er musste feststellen, dass er so die Geräusche in der Brust viel deutlicher hören konnte als vorher. Daraufhin begann er, mit einem Holzrohr zu experimentieren. Nach verschiedenen Verbesserungen kam dann ein Stethoskop mit zwei Ohrstücken heraus. 1850 stellte George Camann den Vorläufer des heutigen Stethoskops her – zwei Ohrbügel und ein flexibler Gummischlauch ersetzen die starre Holzröhre. Ein Stethoskop versetzte nun die Ärzte in die Lage, Herz, Lunge und auch Darmgeräusche gründlich abzuhören. Erst jetzt war eine richtige Einschätzung von regelmäßigem und unregelmäßigem Herzschlag sowie der Fließgeräusche des Blutes möglich. Nur wenn man das Normale mit dem Unnormalen vergleichen kann, lässt sich eine Diagnose stellen.

William Harvey, ein englischer Arzt (1578-1657), bemerkte, dass Blut aus einer verletzten Arterie immer in einem bestimmten Rhythmus strömte.

Stephen Hales, ein englischer Physiologe, versuchte 1706, diesen Rhythmus zu messen, indem er ein Messingrohr in eine aufgeschnittene Ader eines Tieres steckte. Er verband mit Hilfe der Luftröhre einer Gans das Messingrohr mit einem Glaszylinder. Den Blutdruck des Tieres schätzte er nach der Höhe, die die Blutsäule im Glaszylinder erreichte. Er erprobte seine Methode auch an einem Pferd, dessen Arterie aufgeschnitten wurde. Die Blutsäule erreichte hierbei 2,90 Meter. Diese Methode war allerdings nicht auf den Menschen anwendbar, denn die Versuchstiere bluteten bei diesen Versuchen aus.

1828 verwendete der franz. Arzt Jean Léonard Marie Poiseuille ein u-förmiges, mit Quecksilber gefülltes Rohr, auf dem die Höhe der Quecksilbersäule in Millimetern abgelesen werden konnte. Aber auch hierbei musste das Blutgefäß direkt angezapft werden.

Erst 1876 gelang es dem deutschen Arzt Samuel Siegfried von Basch, ein Gerät zur Blutdruckmessung herzustellen, bei dem man nicht mehr in den Körper des Patienten eindringen musste.

1896 wurde durch Scipione Riva-Rocci dieses Gerät von einem Sphygmomanometer, das den heutigen Messapparaten sehr ähnelte, ersetzt. Es konnte allerdings nur der systolische Druck gemessen werden. Der Durchbruch kam 1905, als der russische Chirurg Nikolai Korotkow das Riva-Rocci-Gerät zusammen mit einem Stethoskop benutzte. So konnte er die Verwirbelungsgeräusche hören, die auftreten, sobald der Druck der Manschette genauso groß ist wie der Druck, mit dem das Blut aus dem Herzen ausströmt (Systole). Diese Geräusche hören auf, wenn der Druck der Manschette gleich dem diastolischen Druck ist. Ab diesem Zeitpunkt konnten sinnvolle Blutdruckwerte gemessen werden.

Bereits Ende des 16. Jahrhunderts erfand Galileo Galilei, ein italienischer Universalgelehrter, Philosoph, Mathematiker, Ingenieur, Physiker, Astronom und Kosmologe, eine Art Thermometer zur Temperaturmessung. Dieses Gerät besaß allerdings

noch keine Skalierung. Erst um 1625 erfand Santorio Santorio, ein italienischer Mediziner, der physiologische Untersuchungen anstellte und als Erster systematische Stoffwechselforschungen durchführte, das Thermoskop, eine Frühform des heutigen Thermometers. Im 18. Jahrhundert erst wurde dann das Thermometer zum wichtigen Instrument in der Medizin.

Der österreichische Arzt Anton De Haen (1704-1776) studierte die täglichen Temperaturschwankungen bei gesunden Menschen und die Symptome, die bei steigendem Fieber auftraten. 1868 veröffentlichte Carl Wunderlich, ein deutscher Internist, seine Ergebnisse der über mehr als 1 Millionen Messungen

an 2500 Patienten. Dadurch legte er nahe, dass die Normaltemperatur beim gesunden Menschen zwischen 36,3 und 37,5 Grad Celsius lag.

Das Thermometer der damaligen Zeit war ca. 30 cm lang, und der Patient musste dieses Gerät etwa 20 Minuten lang in der Achselhöhle behalten.

Sir Thomas Clifford Allbutt konstruierte ein Thermometer, das man in der Tasche mitführen konnte. Dieses hatte nur ca 15 cm Länge, und die Temperatur ließ sich innerhalb von fünf Minuten messen.

Quelle: Geschichte der Medizin, Anne Rooney, tosa Verlag

Succi recentis officinalis



In ausgesuchter Qualität stellen wir her und führen:

- Kräuter-Säfte
- Knospen-Säfte
- Ausgewählte Kräuter aus permakultur-ähnlichem Anbau in einem bestimmten Gebiet des sizilianischen Hochlands (natürliches Habitat)
- Ätherische Öle aus diesen Kräutern
- Ausgewählte trockene Ergänzungsfuttermittel wie Hanf-Protein, Rindenmischung etc.

Succi recentis officinalis
Am Klingelborn 1, D-55469 Horn
+49 6766 960 82 01
post@succi-recentis-officinalis.de
www.succi-recentis-officinalis.de




THPBedarf.de
Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel sowie Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- Geräte zur Diagnose und Therapie
- Akupunkturnadeln, Moxa
- Schüssler-Salze, Bachblüten auch Einzelmittel
- Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs
Wir suchen für Sie und machen Ihnen ein gutes Angebot

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
Kontakt: info@THPbedarf.de
Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173

FELLWECHSELZEIT- der Einfluss der Ernährung auf eine intakte Haut und ein glänzendes Fell



Besonders während der Zeit des Fellwechsels kann es zu Problemen rund um Haut und Fell kommen. Grund genug sich einmal mehr mit dieser Thematik zu beschäftigen und was noch alles damit zusammenhängt.

Der Fellwechsel beginnt schon lange im Stillen noch bevor das erste Haar sich löst, wenn die Tageszeitlänge wieder zu- oder abnehmen. Hier ist es jetzt ungemein wichtig, dass die Pferde mit allen lebensnotwendigen Nähr- und Vitalstoffen versorgt sind, was den Prozess des Fellwechsels erleichtert, denn nun ist der gesamte Stoffwechsel stark belastet. Dies ist der Grund, warum in dieser Zeit oft ein Mehrbedarf an Mikronährstoffen besteht. Ohne eine intakte Haut können keine gesunden und kräftigen Haare entstehen. Grund genug sich einmal mit dem größten Organsystem des Pferdes – der Haut – näher zu beschäftigen.

Die Haut – das größte Organsystem des Pferdes

Die Haut legt sich wie eine Decke über den gesamten Pferdekörper und bildet eine Schutzschicht gegenüber Bakterien, Pilzen und anderen Erregern. Sie schützt also das Pferd vor äußeren Einflüssen und Verletzungen, weiterhin ist sie an der Thermoregulation beteiligt und sorgt für eine konstante Körpertemperatur von ca. 38,5 Grad. Ebenso dient die Haut dem Immunsystem als Ausscheidungsorgan von Stoffwechselabbauprodukten. In der Haut befinden sich unzählige Nerven, Drüsen und Sinneszellen, die der Reizweiterleitung dienen. So erkennt z.B. das Pferd die kleinste Fliege, die auf seinem Körper landet und reagiert durch Muskelzucken, um den Plagegeist zu verscheuchen.

Die Haut unserer Pferde besteht aus 3 Schichten:

Die äußerste Schicht ist die Oberhaut (Epidermis) – in ihr befinden sich u.a. die Farbpigmente, die unserem Pferd seine Fellfarbe geben und viele nützliche Mikroorganismen, die den Haut-pH-Wert konstant zwischen 4,8 und 6,8 halten. Deshalb kann ein Mangel oder ein Ungleichgewicht an Mineralstoffen und Spurenelementen schnell zu Pigmentverlusten führen und sich durch eine Änderung der Farbintensität des Fells zeigen.

In der darunter liegenden Lederhaut (Dermis) werden die Haare gebildet. In ihr befinden sich auch zahlreiche Nervenbahnen, Blutgefäße und Schweißdrüsen ebenso Talgdrüsen, die eine leicht fettige Substanz produzieren und so Haut und Haare geschmeidig halten.

Die Unterhaut (Hypodermis) ist die dickste Hautschicht und besteht aus Fettzellen, Bindegewebe und Muskulatur. Hier lagert sich auch überschüssiges Fett ein und wird in sogenannten Fettdepots (Mähnenkamm, Kruppe) sichtbar.

Erkrankungen der Haut haben oft verschiedene Ursachen wie z.B.:

- Parasitenbefall
- unzureichende Nährstoffversorgung
- Pilzinfektionen
- bakterielle Infektionen
- oberflächliche Verletzungen

Häufig begünstigen Ernährungsfehler die Entstehung von Hautkrankheiten, denn die Ernährung ist ein wichtiger Faktor für eine abwehrstarke Haut.

**Nachfolgend eine Auflistung der in der Praxis häufig vorkommenden Ernährungseinflüsse, die sich negativ auf die Haut auswirken:**

Ein Mangel an Eiweiß, insbesondere der Aminosäuren Lysin und Methionin führen zu einem trockenen, rauen und brüchigen Haarkleid und erhöhen das Infektionsrisiko. Gerade Pferde die wenig Krippen- und Kraftfutter bekommen, werden häufig mit Eiweiß bzw. essentiellen Aminosäuren (Eiweißbestandteile, die der Körper nicht selbst herstellen kann) unterversorgt, da Heu oft eiweißarm ist.

Des Weiteren entsteht ein Eiweißmangel häufig durch eine zu einseitige Fütterung, z.B. durch Stroh und altem Heu. Auch in Zeiten des individuellen Mehrbedarfs des Pferdes in besonderen Situationen, wie z.B. Wachstum, Laktation oder Fellwechsel kann es schnell zu einem Eiweißmangel mit all seinen negativen Folgen kommen, der sich auch in Haut- und Haarqualität zeigt. Wie hoch der Eiweißgehalt im Heu ist, kann durch eine Analyse bei der LUFA festgestellt werden. Aufgrund des häufig vorkommenden Eiweißmangels im Heu, haben wir in unseren Mikronährstoffpräparaten einen hohen Anteil an essentiellen Aminosäuren integriert.

Ein Eiweißüberschuss in den Rationen ist genauso ungünstig wie ein -mangel und führt zu Dysbiosen im Darm, was sich im schlimmsten Fall nach außen in allergischen Hauterkrankungen zeigt. Ein Eiweißüberschuss entsteht durch die übermäßige Fütterung von ausschließlich jungem Gras, viel Luzerne oder Klee ebenso durch hohe Mengen an Soja und eiweißreichen Kraftfuttermitteln. Eine Eiweißunterversorgung kommt aus unserer Praxiserfahrung weitaus häufiger vor als ein Eiweißüberschuss.

Ein Mangel an Vitamin A oder dessen Vorstufe Beta-Carotin führt zu einem stumpfen Haarkleid, Juckreiz, Haarausfall sowie geringem Haarwachstum. Ein solcher Mangel entsteht gerade in den Wintermonaten, wenn kein frisches Gras zur Verfügung steht. Während der Lagerung von Heu nimmt nämlich der Gehalt von Carotin stetig ab.

Ein Mangel am Spurenelement Zink führt zu Schuppenbildung, Haarausfall, einer verzögerten Wundheilung sowie einer Schwächung der Immunab-

wehr. Ein sekundärer Zinkmangel kann auch durch die übermäßige Fütterung von phytinhalten Futtermitteln, wie z.B. Weizenkleie, entstehen, da die Phytinsäure die Aufnahme von Zink hemmt – der gleiche Effekt tritt bei übermäßigen Calciummengen in der Ration auf oder aber bei hohen Mengen an Eisen und Mangan im Futter, da diese Elemente ebenfalls die Aufnahme von Zink im Körper hemmen können.

Biotin ist ein Vitamin, welches nicht nur für gesunde Hufe mitverantwortlich ist, sondern auch die Haut- und das Fell beeinflusst. Ein Mangel an diesem Vitamin kann zu glanzlosem, trockenen und spröden Fell und Langhaar führen.



Ebenfalls ist die Versorgung an **essentiellen Fettsäuren** zu berücksichtigen, denn Heu ist arm an diesen essentiellen Fettsäuren. Zu den essentiellen Fettsäuren zählen die Linol- (Omega 6)-, Linolein-, (Omega 3)- und Arachidonsäure. Diese Fettsäuren werden als essentiell bezeichnet, da der Körper diese nicht selbst herstellen kann, sondern diese Fettsäuren über die Nahrung aufgenommen werden müssen. Diese essentiellen Fettsäuren sind Vorstufen der Prostaglandine und für die Synthese von Lipiden in den Zellmembranen. Besonders die Linolensäure, aber auch andere Fettsäuren u.a. Docosahexaensäure können aufgrund ihrer entzün-

dungshemmenden Wirkung bei Hauterkrankungen oder Entzündungsprozessen helfen. Ein Mangel an essentiellen Fettsäuren kann zu rauem und trockenem Fell, Haarausfall, rissiger Haut und auch Fruchtbarkeitsstörungen führen. Bei der Ergänzung essentieller Fettsäuren ist es von ernährungsphysiologischer Bedeutung auf das Verhältnis der Omega-3 zu Omega-6 Fettsäuren zu achten, da sich beide Fettsäuretypen gegenseitig verdrängen. Ein besonders gutes Verhältnis an Omega-3 zu Omega-6 Fettsäuren hat der Leinsamen. Deshalb ist Leinöl immer eine positive Ergänzung, um Fell und Haut zu unterstützen.

Haut- und Fellqualität zeigen uns also sehr deutlich, wie es im Inneren des Pferdes aussieht. Probleme im Fellwechsel treten häufig bei Pferden auf, die im Bereich der Mikronährstoffe unterversorgt sind oder Stoffwechselprobleme haben. Dies kann sich u.a. in Vitalitätsverlusten, Müdigkeit, Schuppenbildung mit Juckreiz, erschwerter Fellwechsel aber auch in Verdauungsproblemen und Infektanfälligkeit zeigen. Aber auch Mauke ist eine Erkrankung, die gerade während der Fellwechselzeit bei Mangel an Mikronährstoffen und Leberbelastung auftreten kann.

Die Leber – das Zentrallabor des Körpers

Kommt es nun trotz ausreichender Versorgung und bedarfsgerechter Fütterung zu Fellwechselproblemen, ist meistens die Leber daran beteiligt oder/und es entsteht ein Mehrbedarf z. B. an Zink. Die Leber hat eine Doppelfunktion im Organismus des Pferdes – einmal ist sie an der Verdauung beteiligt und produziert Stoffe, die für die Verdauung wichtig sind und zum anderen ist sie ein Entgiftungsorgan, wo Stoffe ab-, um-, und aufgebaut und Giftstoffe und Abbauprodukte „entsorgt“ werden. Zu einer Leberbelastung kommt es, wenn diese vermehrt ihrer Entgiftungsfunktion nachkommen muss, z.B. durch Verabreichung kontaminierter Futtermittel. Grundfutter von mangelhafter Qualität sowie zu früh oder zu spät geerntetes Heu ist die häufigste Ursache von Leberproblematiken. Eine Leberbelastung kann sich durch Müdigkeit, Bewegungsunlust, Infektanfälligkeit, Juckreiz, Schuppenbildung oder in einem

erschweren Fellwechsel zeigen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um die einwandfreie Funktion dieses wichtigen Organs wieder herzustellen. In diesem Fall bieten Kräuter und B-Vitamine in Kombination mit Mikronährstoffen eine bewährte Unterstützung

dr maroske | institut
Pferdeernährung und Nutritive Therapien

WENN DER FELLWECHSEL STOCKT – Woran es liegt und was hilft

Die Flusen fliegen, die Striegel kreisen: Fellwechsel. Schon wieder. Zweimal im Jahr erneuert sich das Haarkleid des Pferds. Was für den Reiter wegen des erhöhten Pflegeaufwands nervig ist, ist fürs Pferd ein echter Stresstest: Sein Stoffwechsel läuft in dieser Zeit auf Hochtouren und hat einen erhöhten Bedarf an Energie sowie essenziellen Bausteinen wie Mineralstoffen, Vitaminen und Aminosäuren. Nicht jedes Pferd kommt gleich gut damit zurecht. Woran liegt das, und was kann man dagegen tun?

Das Tageslicht steuert den Fellwechsel

Ausschlaggebend für den Beginn des Fellwechsels ist die Tag-Nacht-Länge, der sogenannte „Photoperiodismus“. Dreh- und Angelpunkt dafür sind die Winter- und Sonnenwende im Dezember und Juni. Die zunehmende bzw. abnehmende Tageslichtlänge signalisiert dem Pferdeorganismus, den Fellwechsel vorzubereiten. Die ersten Stoffwechselprozesse dafür beginnen daher bereits im Januar bzw. Juli. Die Fütterung sollte daher entsprechend angepasst werden.

Neben der Tageszeitlänge beeinflusst die Umgebungstemperatur den Fellwechsel, vor allem die Struktur und Dichte des Haarkleids. Auch die Haltung (Robust- oder Boxenhaltung) sowie das Eindecken des Pferdes wirken sich stark auf den Fellwechsel aus.

Welche Pferde schwer umfellen

Da der Stoffwechsel während dieses Vorgangs auf Hochtouren läuft, steigt auch der Nährstoffbedarf. Pferde, deren Stoffwechsel sowieso schon belastet ist oder nicht mehr richtig funktioniert, tun sich mit dem Fellwechsel daher schwer.

Darunter fallen beispielsweise Pferde, deren Stoffwechsel durch Training (Leistungssport), Trächtigkeit und Krankheiten wie Ekzeme und Ähnlichem gefordert ist. Das gilt auch für Pferde mit Vorerkrankungen wie dem Equinen Cushing-Syndrom (ECS/PPID) und Lebererkrankungen, ältere Pferde sowie solche mit bereits bestehenden Nährstoffdefiziten.

Für alle betroffenen Pferde gilt: Die Fellwechselprobleme verschärfen sich, wenn die Versorgung nicht entsprechend angepasst wird.

Symptome für Fellwechselprobleme

Die Zusatzbelastung des Stoffwechsels kann sich durch eine Reihe von Symptomen bemerkbar machen:

- Abgeschlagenheit
- Leistungsabfall
- Infektanfälligkeit
- (allergische) Hautprobleme
- Kreislaufprobleme
- Gewichtsverlust
- Probleme mit der Muskulatur und dem Bewegungsapparat
- gestörte Thermoregulation und dadurch Belastung des Herz-Kreislauf-Systems

Was die Nährstoffversorgung verringert

Als Hauptursachen für Fellwechselprobleme gelten eine unzureichende Versorgung mit Mikro- und Makronährstoffen sowie ein vorbelasteter Stoffwechsel. Mögliche Gründe dafür sind:

- energie- und nährstoffarmes Grundfutter
- schlechte Futterqualität (z.B. Schimmelbefall)
- Medikamente
- Darmdysbiosen
- Stress
- fortgeschrittenes oder sehr junges Alter

So unterstützen Sie Ihr Pferd im Fellwechsel

Je fitter der Stoffwechsel, der Darm und die Leber und desto besser die Nährstoffversorgung des Pferdes, desto schneller und unbeschwerter wird es durch den Fellwechsel kommen.

Der Grundbaustein eines gesunden Stoffwechsels ist eine bedarfsgerechte Basisversorgung mit hochwertigem Grundfutter. Das bedeutet vor allem: ausreichend Heu, Stroh und Weidegras in sehr guter Qualität.

Zur Basisversorgung gehört auch ein gut zusammengesetztes Mineralfutter und eine ausreichende Versorgung an Aminosäuren. Letztere werden unter anderem für die Bildung von Keratin benötigt. Keratin ist das Strukturprotein, aus dem Haare und Hufhorn bestehen.

Mikronährstoffe für Haut und Fell

Eine gesunde und gut versorgte Haut ist die Grundlage eines funktionierenden Fellwechsels. Eines der wichtigsten Spurenelemente für den Haut- und Haarstoffwechsel ist Zink. Das Spurenelement ist an mehr als 100 enzymatischen Reaktionen beteiligt und eng mit dem Hautstoffwechsel verbunden.

Zudem wirkt Zink antioxidativ und ist für eine gezielte Bildung und Verhornung der Haut von Bedeutung. Es spielt eine wesentliche Rolle im Stoffwechsel des Cysteins, der wichtigsten Aminosäure für den Aufbau des Haarkeratins.

Bei Zinkmangel sind vor allem Zellsysteme mit hoher Teilungsrate wie zum Beispiel Hautzellen, Haarwurzeln und immunkompetente Zellen betrof-



fen. Das Haar wird häufig dünn, farblos und brüchig. Zinkkuren können den Fellwechsel unterstützen.

Zink ist (wie auch Selen!) zudem wichtig für das Immunsystem. Eine ausreichende Zinkversorgung kann außerdem helfen, die erhöhte Infektanfälligkeit der Pferde im Fellwechsel zu verringern.

Andere wichtige Mikronährstoffe für den Hautstoffwechsel sind u.a. Selen, Mangan, Biotin, β -Carotin, Vitamin A, B-Vitamine und Vitamin C. Magnesium und Vitamin E spielen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Hautgesundheit. Einiges davon wird bereits über ein gutes Mineralfutter gedeckt.

Ebenfalls wichtig für den Hautstoffwechsel sind Omega-3-Fettsäuren. Sie gehören zu den essenziellen Fettsäuren, die der Pferdekörper nicht selbst herstellen kann. Hat ein Pferd davon zu wenig, äußert sich das häufig in sprödem und borstigem Fell.

Ein Mehrbedarf an Omega 3 entsteht nicht nur während des Fellwechsels. Er kann auch ein Indikator für die Grasqualität sein. Diese ist in der Regel zu Beginn und zum Ende der Weidesaison niedriger. Das behindert die natürliche Aufnahme von Omega-3-Fettsäuren. Man kann sie durch Öle, beispielsweise Leinöl, supplementieren.

Die Leber entlasten

Die erhöhte Stoffwechselaktivität im Fellwechsel wirkt sich auch auf die Leber aus. Sie sollte daher ausreichend mit Vitaminen, Mineralstoffen und

Kräuterkomplexen wie etwa Mariendistel unterstützt werden. Dies gilt umso mehr bei vorbelasteten Pferden sowie bei mangelnder Futterqualität. Zuckerzusätze oder chemisch-synthetische Inhaltsstoffe sind hingegen zu vermeiden.

Nebeneffekt: Eine gesunde Leber entlastet auch den Darm. Eine intakte Darmflora und eine gut funktionierende Verdauung sind essenziell für die Aufnahme von Nährstoffen. Hier können Präbiotika Dysbalancen des Darms entgegenwirken und so den gesamten Stoffwechsel unterstützen.

Fazit: Die ausreichende Versorgung mit Mikro- und Makronährstoffen erleichtert nicht nur gesunden Pferden den Fellwechsel. Sie hilft vor allem auch vorbelasteten Pferden mit der jahreszeitlich bedingten Stoffwechselbelastung zurechtzukommen: ein Plus für ihre Lebensqualität und ihre längerfristige Gesunderhaltung.



MAGENGESCHWÜRE beim Pferd

Fast jedes Pferd ist heutzutage im Laufe seines Lebens davon mehr oder weniger betroffen: Eine Entzündung der Magenschleimhaut - oder sogar Magengeschwüre treten auf: Das Pferd hat Schmerzen. Die Krankheit entwickelt sich schleichend und bleibt lange unbemerkt, da das Pferd über seine lange evolutionäre Entwicklungsgeschichte gelernt hat, Schmerzen zu unterdrücken, um stets fluchtbereit zu sein. Oft bemerkt der Besitzer erst sehr spät, dass mit seinem Pferd etwas nicht stimmt.

Anatomie & Physiologie des Magens

Pferde haben einen sogenannten „einhöhligen Magen“. Es handelt sich um ein sackförmiges Organ, an dem man eine große und kleine Kurvature erkennen kann. Das Lumen wird am Eingang und am Ausgang durch einen Schließmuskel verschlossen. Der Mageneingang wird Cardia, der Magenausgang Pförtner oder Pylorus genannt.¹⁾

Der Magen des Pferdes besteht aus zwei unterschiedlichen Schleimhautanteilen:

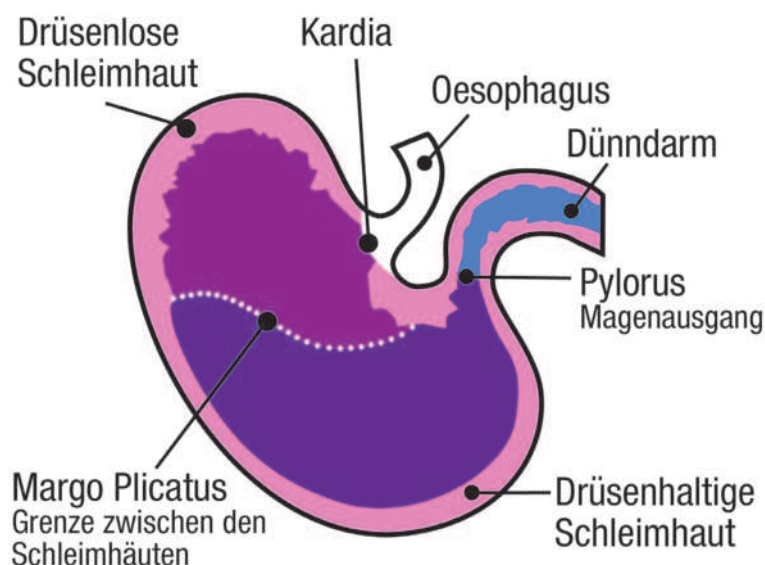
Der Pars proventricularis (oder pars non glandularis = drüsenlose „kutane“ Schleimhaut), und der Pars intestinalis (oder pars glandularis = drüsenhaltige Schleimhaut).

Die Kardiadrüsen, am Mageneingang gelegen, liefern Schleim, der die Magenwand vor der Selbstverdauung schützt. Beim gesunden Pferd ist die Schleimschicht in der pars glandularis sehr dick und für Säuren und Pepsin undurchlässig.

Die Fundusdrüsen, im hinteren Teil des Magens gelegen, bilden Pepsinogen, welches mit Hilfe von Salzsäure, die in den sogenannten Belegzellen gebildet wird, das wichtige Verdauungsenzym Pepsin synthetisiert. „Das Pepsin entfaltet seine optimale Wirksamkeit bei einem pH-Wert zwischen 1,5 - 2,5. Es spaltet die Proteine zu Polypeptiden.“¹⁾

Im Gegensatz zum Menschen produziert der Pferdemagen für den Dauerfresser Pferd non-stop Magensäure und ist für die kontinuierliche Zufuhr kleiner Futtermengen ausgelegt.

„Durch die physiologische Aufnahme von Gras und/oder Heu kommt es durch die Kautätigkeit zu starker Speichelproduktion und damit zu einer Pufferung des sauren Magenmilieus (...) Die im Speichel vorhandenen Bicarbonate verschieben den sauren pH-Wert in Richtung basisch.“ (Christina Fritz, Souel Maleh, Zivilisationskrankheiten des Pferdes).



Der in der Maulhöhle des Pferdes durch Kauen gebildete Speichel wirkt also ausgleichend auf die kontinuierlich produzierte Magensäure.

Symptome:

Die Symptome bei Magengeschwüren sind vielfältig und nicht immer eindeutig:

- schlechtes Fressen mit vielen Unterbrechungen
- Inappetenz
- Anorexie
- Flehmen
- Bruxismus (Zähneknirschen)
- Foetor ex ore (Mundgeruch)
- milde Koliken
- rülpsende Geräusche, die die durch Fehlgärungen im Magen und daraus folgende Gasentwicklung entstehen
- Fehler im Fütterungsmanagement: zu viel Kraftfutter (mangelnde Einspeichelung), zu lange (Raufutter-)Fresspausen von mehr als vier Stunden
- chronische Schmerzen jeglicher Art: unerkannte Huflederhautentzündungen, Kissing Spines, Spat, Arthrosen, schwere Blockaden des Bewegungsapparates, Muskelverspannungen, Übersäuerung
- psychischer Stress (Herde, Pferd-Mensch-Beziehung)
- inadäquates Training
- Magendasseln
- Medikamente, die die Durchblutung der Schleimhaut beeinträchtigen

Äthiologie:

In den letzten Jahren haben Magengeschwüre (Ulcera) oder Magenschleimhautentzündungen (Gastritis) bei Pferden zugenommen. In zunehmendem Maße sind vor allem „Freizeitpferde“ betroffen, wobei die Veranlagung für Magengeschwüre oft schon im Fohlenalter entsteht:

- gut gemeinte, aber aufdringliche Interaktion mit dem Menschen (Huftraining, Halterführen, Putzen)
- nicht artgerechte Aufzucht im Reitstall, statt in einer Mutterstutenherde und anschließend in einer Aufzuchtgruppe
- Transporte zu Fohlenschauen oder in eine Klinik

- ein niedriger Platz in der Rangordnung, insbesondere in der Aufzuchtgruppe
- Fütterungsstress in der Aufzuchtgruppe durch Heulage, schimmelige Heuqualität, zu lange Fresspausen oder seit Neuestem Fohlenmüslis – all das kann schon beim jungen Pferd zu einer Störung der Magenhomöostase führen und später die Grundlage für ein Magengeschwür sein.²⁾

Das erschreckende Ergebnis einer Studie ³⁾ aus dem Jahr 2020 liefert folgendes Ergebnis:

- 82% der vorgestellten Pferde hatten einen Magenbefund in der Gastroskopie
- 58,4% waren Wallache
- 38,1% Stuten
- 2,7% Hengste
- 67% waren Freizeitpferde

In vielen Untersuchungen ist der direkte Zusammenhang zwischen Magengeschwüren und der (Kraftfutter-)Fütterung nachgewiesen. Durch lange Fresspausen oder auch durch Futter, bei dem das Pferd wenig kauen muss, wird die Kautätigkeit reduziert, und damit auch die Speichelmenge und die Pufferung des sauren Magenmilieus durch im Speichel vorhandene Bicarbonate. Der pH-Wert im Magen fällt ab und wird saurer. Einen ähnlichen Effekt hat eine Erhöhung des Stärkeanteils im Futter, der zu einer Vermehrung von säuretoleranten Lactatbildnern und Milchsäurebakterien führen. Der Futterbrei im Magen wird damit saurer und gelangt auch sauer weiter in den Dünndarm, wo es in der Folge zu einer Störung des Mikrobioms führt. Langfristig mit allen Konsequenzen, die eine gestörte Darmflora mit sich bringt.

Pathologie:

Magengeschwüre können im drüsenlosen oder im drüsenhaltigen Teil des Magens auftreten – oder in beiden Bereichen. Die genaue Lokalisation ist hier sehr wichtig, da sich die Behandlungsmethoden unterscheiden. Besonders häufig treten sie an der Grenzlinie zwischen drüsenlosem und drüsenhaltigem Teil des Magens, dem *Margo plicatus*, oder dem drüsenlosen Teil (*Pars proventricularis*) auf. Eine exakte Diagnose ist nur über eine Gastroskopie möglich.

Läsionen im Bereich der drüsenlosen Schleimhaut bezeichnet man als ESGD = Equine squamous gastric disease.

Erkrankungen im Bereich der drüsenhaltigen Schleimhaut bezeichnet man als EGGD = Equine glandular gastric disease.

Hier unterscheidet man die primäre/sekundären ESGD:

Eine **primäre ESGD** entsteht, wenn die Magenschleimhaut im kutanen, drüsenlosen Teil stark mit Magensäure und/oder aus der Verdauung entstehenden flüchtigen Milch- und Fettsäuren in Kontakt kommt. Von **sekundärer ESGD** spricht man, wenn der kutane, drüsenlose Teil des Magens aufgrund einer verzögerten Magenentleerung mit dem sauren Inhalt des Magens in Berührung kommt.

Die **EGGD**, also Erkrankungen im drüsenhaltigen Teil des Magens äußert sich eher in Entzündungen, als in Läsionen. Man geht davon aus, dass es sich hier ursächlich um eine verminderte Schutzfunktion der Magenschleimhaut handelt. Die Ursache wird hier in der Kombination von Pepsin, einem verminderten pH-Wert und einer Minderdurchblutung des Magens z.B. durch chronischen Stress gesehen. Wenn dazu noch stark kraftfutterbetont gefüttert wird, können die hierdurch entstehenden freien Fettsäuren die bereits angegriffene Schleimhaut durchdringen und weiter schädigen. Haltungs- und Fütterungsfehler sind demnach ursächlich für Magengeschwüre im hinteren, drüsenhaltigen Bereich.

Therapie & Prophylaxe:

Eine genaue Diagnose eines Magengeschwüres kann nur durch eine Gastroskopie nach 24h Fasten erfolgen. Da der Pferdemagen nie komplett leer ist, kann es sein, dass Läsionen nicht gefunden werden. Demnach ist nur ein positiver Befund aussagekräftig. Ein negativer Befund muss nicht bedeuten, dass das Pferd keine Magengeschwüre hat. Da bei einem Pferd, das eindeutige Symptome von Magengeschwüren zeigt, eine 24-stündige Nahrungskarenz eine zusätzliche starke Belastung ist, stellt sich die Frage, ob eine Behandlung ohne Gastroskopie auf-

grund von gründlicher Anamnese und Verdachtsdiagnose schonender für das Pferd ist.

Schulmedizinische Therapie:

Hier wird meistens mit Omeprazol® (GastroGard®) gearbeitet. Omeprazol wirkt als Protonenpumpenhemmer und reduziert damit die Produktion von Salzsäure. Sucrabet wird als Schleimhautschutz/Schleimbildner eingesetzt.

Alternative Therapie:

- Moorpordukte, flüssig oder in Pulverform: Die hier enthaltenen Huminsäuren haben die Fähigkeit Giftstoffe zu binden, die dann ausgeschieden werden. Sie gelten als antiviral, antibakteriell, antitumorig, analgetisch – und ganz besonders als entzündungshemmend.
- Süßholzwurzelextrakt. Der ausgekochte Sud hat eine beruhigende Wirkung auf die Schleimhäute (sollte nie länger als drei Wochen am Stück gegeben werden).
- Aufgekochter (Gold-)Leinsamen: ein hervorragender und gesunder Schleimhautschutz.
ACHTUNG: BRAUNE, UNGEKOCHTE LEINSAAT IST GIFTIG FÜR PFERDE!

Weitere Maßnahmen:

Die Fütterung/Haltung muss zwingend hinsichtlich der geschilderten Faktoren untersucht und optimiert werden. Betroffene Pferde sollten 24/7 Heu von guter Qualität erhalten. Die Haltungsbedingungen sind zu optimieren, ebenso muss das Training überdacht werden. Die Gabe von Kraftfutter, Möhren, oder Obst sollte für mindestens sechs Monate ausgesetzt werden.

Nach dem Magengeschwür ist vor dem Magengeschwür...

Auch nach dem Abheilen eines Magengeschwüres bleiben die betroffenen Pferde lebenslanglich anfällig für Rezidive. Es muss deshalb permanent auf eine stressarme Umgebung (Haltung, Herde, Training), sowie entsprechende alimentäre Maßnahmen geachtet werden.

.....
Christiane Liedtke

1) Klaus Löffler - Anatomie und Physiologie der Haustiere, S. 243-244
2) Christina Fritz, Souel Maleh, Zivilisationskrankheiten des Pferdes
3) Andrea Prieß - Multizentrische Untersuchung zur Ätiologie von Magenulzera beim Pferd, FU Berlin 2020

HÄUFIGE ERKRANKUNGEN bei Ziervögeln

Ziervögel sind Beutetiere. Das sollte nie vergessen werden, d. h. bis Verhaltensauffälligkeiten oder Krankheitssymptome beim Ziervogel erkannt werden, ist es häufig schon zu spät.

Physiologische Daten

Ein Vogel hat eine normale Körpertemperatur von ca. 40 bis 42°C.

Der ruhige Herzschlag liegt beim

Wellensittich bei ca. 400 Schläge/Minute

Kanari bei ca. 600 Schläge/Minute

Amazone/Graupapagei bei ca. 200 Schläge/Minute.

Wird ein Vogel unter Stress z.B. durch Anstarren, Fangen, Untersuchung,... gesetzt, stellt sich automatisch ein erhöhter Herzschlag zur Fluchtbereitschaft ein. Dieser Anstieg kann auf Grund von Überbelastung zum Herzstillstand führen. Das muss beachtet werden, wenn ein Vogel beobachtet oder untersucht wird.

Bei einem kranken Vogel sind diese beiden oben genannten Faktoren noch weiter erhöht, d. h. der Stoffwechsel läuft schneller ab, aber auf Grund einer Erkrankung fressen die Vögel weniger und bauen schnell ab.

Gleiche Symptome verschiedene Erkrankungen

Genau wie bei Hund und Katze gehören viele gleiche Symptome zu den unterschiedlichsten Krankheiten. Im folgenden Beitrag wird auf einige häufig vorkommende Erkrankungen bei Ziervögeln eingegangen.

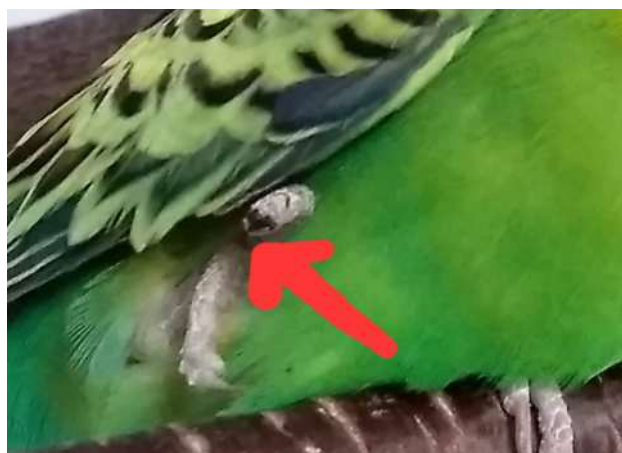
Verletzungen



Zu lange Krallen sind mit die häufigste Ursachen für Verletzungen. Die Vögel bleiben mit den Krallen am Käfiggitter oder am Spielzeug hängen, wenn sie Glück haben, knickt die Kralle nur ab und blutet. So eine Blutung ist schnell mit Kernseife in den Griff zu bekommen. Einfach etwas Kernseife über die Krallenspitze ziehen und andrücken. Oft reicht dieses Verfahren, sollte die Blutung nicht zum Stehen kommen, muss der Thermokauter eingesetzt werden. Dabei ist zu beachten, dass die Kauterspitze immer nur ganz kurz auf die Wunde gedrückt werden darf. Die Wärme des Thermokauters wird sehr schnell über die Blutbahn weitergeleitet und kann bei zu langer Anwendung zu Verbrennungen der Gefäße im Innern des Ständers des Vogels führen.

Sand sollte für mehrere Tage aus dem Käfig entfernt werden, um Infektionen zu vermeiden. Eine viertel Tbl. Traumeel ins Trinkwasser über fünf Tage dient zur Vorsicht vor Entzündungen.

Ist die Kralle gequetscht oder gar ganz abgerissen, muss die Blutung mit Eisendreichlorid-Lösung, Hemolyte oder Sangostyptal gestoppt werden.



Der Vogel wird dann in einen kleinen Käfig ohne Sand gesetzt. Zur Not muss ihm ein Halskragen angelegt werden, um zu vermeiden, dass am verletzten Stumpf geknabbert wird.



Die genannten Medikamente können bei allen äußeren blutenden Verletzungen angewendet werden. Aber Vorsicht, Eisendreichlorid ätzt und brennt. Die Vogelhaut ist dünn wie Pergament, also nur kurz den verletzten Bereich mit einem Eisendreichlorid getränktem Q-Tipp abtupfen. Kurz beobachten ob die Blutung steht und den Vogel schnell wieder in den Käfig setzen.

ZNS-Erkrankungen



Es gibt zwei ZNS-Erkrankungen die recht häufig bei Wellensittichen auftreten. Wellensittiche sind Akrobaten, aber manchmal in ihrem Übermut „klettern“ sie gegen Fensterscheiben, Spiegel, Wände oder stützen im Zweikampf auf den Boden. Die

Folge ist eine **Gehirnerschütterung**. Die Tiere sind dann desorientiert, können zu Krampfanfällen neigen und auf der Seite liegen. Oft sind sie sehr lichtempfindlich. Schlimmstenfalls erbrechen sie sich.

Bei einer Gehirnerschütterung sollten die Vögel in einen abgedunkelten Raum verbracht werden. Wichtig ist Wärmezufuhr mit Hilfe einer Wärmflasche, die in ein Geschirrtuch eingewickelt wird. Körnerkissen sind ungeeignet, da Krummschnäbel zum Nagen neigen. Geht es ihnen wieder besser, könnten sie die Körner aus dem Kissen pulen und fressen. Was eine weitere Erkrankung hervorrufen würde. Die Wellensittiche sollten auf einem abgepolsterten Boden (z.B. Noppenfolie in einen alten Kopfkissenbezug gesteckt) sitzen, Stangen sind aus dem Käfig zu entfernen, bis der Vogel sich wieder normal verhält. Bitte keinen Wassernapf anbieten, denn in ihrer Orientierungslosigkeit können die Tiere in einem Wassernapf ertrinken.

Homöopathische Mittel sind Hypericum D8 (fünf Gbl.) und Cerebrum comp. (fünf Trpf.) in Kombination stündlich über das Trinkwasser verabreicht oder am Anfang über eine Spritze mit Wasser verdünnt einflößen.

Die zweite häufige ZNS-Erkrankung ist die **Apoplexie** (Schlaganfall). Dieser kommt öfters vor als hinlänglich bekannt ist. Die Symptome sind dem der Gehirnerschütterung sehr ähnlich, aber es kommt noch ein wichtiges Merkmal hinzu. Die Wellensittiche drehen sich auf Grund einer halbseitigen Lähmung immer in einer Richtung im Kreis. Werden die Reflexe der Ständer untersucht, wird festgestellt, dass eine Seite schwächere oder im schlimmsten Fall gar keine Reflexe anzeigt. Auch der Pupillenreflex auf der anderen Seite ist verzögert.

Die Behandlung ist wie bei der Gehirnerschütterung. Zusätzlich aber sollte der Raum, in dem der Vogel dann gehalten wird sehr klein sein. Am besten wird ein Geschirrtuch längs zusammengedreht und zu einem Ring zusammengefügt. In diesen wird der Wellensittich in einen kleinen Käfig gesetzt.

Homöopathische Mittel sind Hypericum D8 (fünf Gbl.) und Cerebrum comp. (fünf Trpf.) in Kombination

on stündlich über das Trinkwasser verabreicht oder am Anfang über eine Spritze mit Wasser verdünnt einflößen.

Zusätzliche ist eine orale Gabe eines Vitamin B-Komplexes angeraten.

Vergiftungen



Vergiftungen werden oft unterschätzt und geschehen nicht minder, oft schleichend.

Hierbei handelt es sich nicht nur über den Schnabel (**oral**) aufgenommene Mittel wie menschliche Nahrung (Chips, Pommes, Weingummi), Alkohol (Wein, Bier,...), Zimmerpflanzen (Alpenveilchen, Orchideen,...) oder die Bleischnüre in Gardinen, die Ziervögel wie Kaugummi bearbeiten würden. Sondern auch um **Inhalationsgifte** wie Insektenspray, Teflondämpfe und Nikotin. Aber auch um **Kontaktgifte** wie Reinigungsmittel beim Käfigputzen. Die Aufnahmeformen sind also gasförmig, flüssig oder fest.

Die Symptome sind leider sehr mannigfaltig und oft unspezifisch. Erbrechen und Durchfall treten oft bei oraler Aufnahme auf. Verstärkter Tränenfluss und Hautreizungen bei Inhalations- und Kontaktgiften. Bei hohen Dosen treten zentralnervöse Störungen oder Kreislaufprobleme auf.

Wichtig ist es, den Vögeln sofort giftbindende Mittel wie Aktivkohle oder Heilerde mit etwas Wasser vermischt einzuflößen. Am besten Crataegus D2 gleich mit in diese Mischung, um das Herz zu un-

terstützen. Egal um welches Gift es sich handelt, Okoubaka D2 hat sich bewährt. Zur Not alle halbe Stunde fünf Gbl. mit etwas Wasser in einer Spritze dem Vogel einflößen. Sollte all das nicht wirken, muss das Tier zu einem vogelkundigen Tierarzt verbracht werden, um in eine Sauerstoffbox gesetzt zu werden, dies gilt besonders für Inhalationsgifte.

Hormone



Oft kommt die Frage, „bei meinem männlichen Wellensittich hat sich die Wachshaut von blau zu braun verfärbt, ist das normal?“ Für eine korrekte Antwort müssen die Tierhalter ein paar Fragen beantworten. Wie alt ist das Tier? Sind andere Wellensittiche im Bestand oder ist er alleine gehalten? Ist das Männchen sexuell sehr aktiv, egal ob alleine oder mit Partnerin?

Werden die Tage wieder länger, regt sich wie bei allen Tieren, auch bei den Wellensittichen, die sexuelle Lust. Die Hormone spielen verrückt, d.h. aber nicht, dass daraus keine Erkrankungen entstehen können. Verfärbungen der Wachshaut kommen sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Wellensittichen vor. Sind Wellensittiche, egal ob weiblich oder männlich, sexuell sehr aktiv, kann sich die Wachshaut beim männlichen Tier von blau zu braun verfärben, beim weiblichen Tier von braun zu blau. Lässt die sexuelle Lust irgendwann nach, färbt sich die Wachshaut wieder zurück.

Ist der männliche Wellensittich aber ca. sieben Jahre alt und die Wachshaut bleibt braun, kann es sich

um einen **Hodentumor** handeln. Leider ist ein solcher schlecht zu ertasten. Eine Röntgenaufnahme bringt manchmal Aufschluss. Ein Symptom welches auftreten kann, ist, dass ein Ständer entlastet wird. Der Vogel sitzt etwas schräg auf der Stange.



Leider könnte dieses Symptom auch für einen Nierentumor sprechen.

Eine heilende Therapie gibt es nicht, aber das Wachstum des Hodentumors kann durch Horneel oder Ovaricum Heel verzögert werden.

Weibliche, sexuell aktive Wellensittiche sind oft sehr rabiatt und mischen den ganzen Bestand oder die Menschen auf, hier könnte Horneel oder Testis comp. helfen. Immer mit Horneel beginnend, fünf Tropfen tgl. über drei Wochen. Sollte sich keine ausreichende Wirkung einstellen, wechseln zu den beiden anderen Mitteln mit der gleichen Dosierung.

In eigener Sache

Wer gerne weitere Informationen über unsere gefiederten Freunde hören möchte, kann die THP-Tage in Hohenroda besuchen. Dort werde ich zwei Blöcke a 1,5 Stunden über die Anatomie und Physiologie der Ziervögel berichten. Und natürlich über das Fangen, die Untersuchung und noch einige andere Krankheiten aufzeigen.

.....

THP Nicola Traeger

Osnabrücker Str. 36, 45145 Essen

0179 628 15 79, info@tierheilpraxis-traeger.de

